78. JAHRGANG Monatsschrift der OÖ Kultur · Folge 03

kultur

[April]_

bericht **oberösterreich**

04|24

kultur

Blick ins Atelier von Clemens Bauder: Er hat das kollektive Musikinstrument SCHORGEL im Rahmen der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 entwickelt. Mit Ende April startet die Reise der SCHORGEL durch ganz Oberösterreich. Infos und Termine unter: www.anton-bruckner-2024.at

Foto: Land OÖ/ Laura Jurcevic

Titelbild:
Durch seinen unkonventionellen und kreativen Zugang, eröffnet der gebürtige Amerikaner Brody Neuenschwander völlig neue Sichtweisen auf die Kunst der Kalligrafie. Seine Arbeiten sind in der aktuellen Ausstellung im Schriftmuseum Bartlhaus in Pettenbach zu sehen. Mehr dazu siehe Seite 15

Foto: Brody Neuenschwander

[*Editorial*]_

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

NUN IST ER ENDLICH KOMMEN DOCH
In grünem Knospenschuh;
Er kam, er kam ja immer noch,
Die Bäume nicken sich's zu.

Mit dem Gedicht „Frühling" von Theodor Fontane wollen wir die April-Ausgabe des Oö. Kulturberichts beginnen. In der Hoffnung, dass der Frühling nun endgültig einkehrt, und der Natur Raum zu neuem Erwachen gibt. Denn auch für den Kulturbetrieb sind die kommenden Wochen ein Aufbruch mit interessanten, spannenden Programmpunkten: Beispielsweise mit dem Jubiläumswochenende anlässlich 100 Jahre Linzer Mariendom Ende des Monats oder mit dem Filmfestival Crossing Europe mit Anton Bruckners „Phantastische" als Warm-up. Auf den nächsten Seiten finden Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser, noch vieles mehr, das es zu entdecken gilt: Ausstellungen, Konzerte, Lesungen … die Fülle auch an jenen Projekten und Aktivitäten ist groß.

Wir hoffen, Ihnen Anregungen zu bieten, die einladen, genauer Ausschau zu halten, neugierig darauf zu sein, was sich sonst noch im Lande tut.

Damit wünschen wir Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Leser, eine faszinierende Lektüre mit dem Oö. Kulturbericht und eine gute Zeit im Frühling!

Ihre Kulturberichter und Kulturberichterinnen

_ *Impressum:*

Der Oö. Kulturbericht ist das Kulturmagazin des Landes Oberösterreich, mit dem Ziel, vielseitig über das Kulturland Oberösterreich zu berichten. Er erscheint 10 mal pro Jahr, und zwar in den Monaten Jänner/Februar, März, April, Mai, Juni, Juli/August, September, Oktober, November und Dezember und ist gratis erhältlich.

Medieninhaber: Amt der Oö. Landesregierung
Herausgeber: Direktion Kultur & Gesellschaft, Abteilung Kultur, Promenade 37, 4021 Linz
Tel. 0732.7720-15049, Mail: k.post@ooe.gv.at

Leitung: Mag.ª Margot Nazzal
Redaktion: Mag. Laurin Holzleitner, Mag.ª Astrid Windtner
Gestaltung: Matern Creativbüro
Termine: Dietmar Leitner
Journal: OÖ Landes-Kultur GmbH

KUNST UND KULTUR FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN

Astrid Windtner

DAS LAND OBERÖSTERREICH UNTERSTÜTZT AUF VIELERLEI WEGEN die Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturveranstalterinnen- und veranstalter, insgesamt das kulturelle Leben im Lande. Dazu zählen auch Ausschreibungen und Wettbewerbe sowie die Kulturförderungen. Derzeit finden gleich mehrere Ausschreibungen, wie für die Landespreise für Kultur oder der OÖ. Volkskulturpreis, statt. Und auch ein neues Fördermodell für mehrjährige Förderprogramme ist als Pilotprojekt gestartet.

Das Festival der Regionen informierte im Rahmen einer Pressekonferenz über den Open Call für 2025 (v. links): Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, Kulturdirektorin Mag.ª Margot Nazzal; FdR-Programm-Managerin Fina Esslinger und Geschäftsführer Otto Tremetzberger

Foto: Jürgen Grünwald

Seit vielen Jahren erfolgt die Vergabe von Landespreisen für Kultur sowie Talentförderungsprämien als Anerkennung an herausragende künstlerische, kulturelle und wissenschaftliche Leistungen. Heuer sind Preise in den Sparten Architektur & Baukunst, Film & Video, Fotografie sowie Musik ausgeschrieben. Weiters wird vom Land Oberösterreich – mit Unterstützung von Raiffeisen Oberösterreich – der OÖ. Volkskulturpreis für Aktivitäten, die Impulse für das volkskulturelle Leben in Oberösterreich setzen, vergeben. Der Bewerbungsschluss für diese Ausschreibungen ist der 31. Mai 2024.

Eine Neuigkeit stellt das Pilotprojekt für mehrjährige Förderprogramme dar: Mit dem Festival Crossing Europe und der Kulturplattform Oberösterreich (KUPF) haben zwei wichtige oberösterreichische Kulturinstitutionen von der Landesregierung Zusagen über langfristige finanzielle Unterstützung erhalten. Erstmals wurde eine mehrjährige Kulturförderung beschlossen. Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer meint dazu: „Damit soll für Kulturveranstalterinnen- und veranstalter eine bessere längerfristige Planung ermöglicht werden. Kulturförderung ist uns in der Landesregierung eine Herzensangelegenheit, Oberösterreich ist ein Kulturland." Beide im Pilotprojekt unterstützten Institutionen seien „fixe Bestandteile des kulturellen Lebens in Oberösterreich", der Beschluss sei „auch ein Beleg unserer Wertschätzung der kulturellen Arbeit".

Eine weitere Ausschreibung läuft vom Festival der Regionen. Auf Initiative des OÖ Landeskulturbeirats im Jahr 1993 gegründet, setzt sich das Festival der Regionen von Beginn an vielfältig und kreativ mit Kunst und Kultur in den verschiedenen Regionen Oberösterreichs auseinander. 2025 findet es unter dem Thema „Realistische Träume" in Braunau am Inn statt. In einem „Open Call" werden Künstlerinnen und Künstler, Kulturinitiativen und Menschen mit kulturellem, sozialem und politischem Engagement eingeladen, Projektideen bis 30. April 2024 einzureichen.

Alle Informationen zu den Ausschreibungen finden Sie unter: www.landoberoesterreich.gv.at, www.fdr.at

DER APRIL ZEICHNET ERINNERUNGSLANDSCHAFTEN,

ein Museum erfindet sich neu und die Keramik erfährt internationale Relevanz

Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024

Jüdische Familien im Salzkammergut - Briefe aus dem Exil *Foto: Zeitgeschichtemuseum Ebensee, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024*

City of Ceramics, Sterling Ruby, 2021 *Foto: Timo Ohler, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024*

Chiharu Shiota: Internal Line, 2019 – Installation; red fabric, rope *Foto: Bildrecht, Wien, 2023, courtesy Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024*

Gedenken und Erinnern – Eine Spurensuche

Das Buchprojekt *Jüdische Familien im Salzkammergut* ist der in Vergessenheit geratenen jüdischen Bevölkerung des Salzkammerguts gewidmet. Jenen Frauen, Männern und Kindern, die hier nicht nur zur Sommerfrische, sondern Teil der Gesellschaft waren. Dem Zeitgeschichte Museum Ebensee gelang es, über 160 Namen und Biografien zu recherchieren. Durch die Aufarbeitung ihrer Schicksale wird ein würdiges Gedenken ermöglicht. (Buchpräsentation 5.4. Bad Ischl, 11.4. Ebensee, 21.4. Gmunden)

Die Installation der japanischen Künstlerin Chiharu Shiota – *wo sind wir jetzt?* im Stollen des ehemaligen Konzentrationslagers Ebensee verweist mit roten Seilen und 25 darin gefangenen überlebensgroßen Kleidern auf die Verbrechen des Nationalsozialismus. Sie setzt sich in ihrer Arbeit damit auseinander, wie mit Alltagsgegenständen die Erinnerung an die Existenz ihrer Besitzer:innen zum Ausdruck gebracht werden kann. (26.4.–29.9., KZ-Gedenkstollen Ebensee)

Altbewährtes – neu gedacht

Das anlässlich des Kulturhauptstadt-Jahres in ein reines Schriftmuseum umgewandelte Bartlhaus zeigt von 28.4.–27.10 spannende Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Unter dem Titel *Beyond Tradition* präsentiert es Kalligrafien von vier international renommierten Schriftkünstler:innen. Darüber hinaus werden 26 österreichische Druckgrafiker:innen eingeladen, ein Exlibris für sich selbst zu gestalten, das im Bartlhaus ausgestellt wird. Ein partizipatives Projekt beschäftigt sich mit dem Genre der Mail Art, und Studierende der Universität für angewandte Kunst Wien werfen einen jungen Blick auf die Dauerausstellungen des Hauses, um sie in einem offenen Prozess zu aktualisieren.

Unter dem Titel **City of Ceramics – Keramik zwischen Zeit und Raum** will Gmunden dem bereits angestammten Ruf als Keramikstadt auf zeitgenössischer Ebene weiter gerecht werden. Hier vereinen sich Projekte zwischen Kunst und Handwerk, Theorie und Praxis, Inspiration und Innovation. Somit entsteht ein nachhaltiges österreichisches Kompetenzzentrum für Keramik, das vom Salzkammergut aus internationale Relevanz schafft. Ob in Ausstellungen, in Kunst im öffentlichen Raum oder in Konferenzen werden Bewohner:innen des Salzkammerguts wie auch Künstler:innen und Gäste aus aller Welt miteinbezogen. (Ausstellung 12.4.–26.5) Die Keramikabteilung der Kunstuniversität Linz lädt von 24.–25.5. nach Gmunden zur internationalen Keramikkonferenz. Künstler:innen aus ganz Europa werden ihre besonderen keramischen Ansichten teilen und sich öffentlich mit der Zukunft der Keramik auseinandersetzen.

Infos:
www.salzkammergut-2024.at

MIT BRUCKNER DURCHS JAHR!

Norbert Trawöger
Künstlerischer Leiter
Anton Bruckner 2024

anton bruckner 2024

Bruckner!
*Bewegt, heiter**

Norbert Trawöger *Foto: Maria Frodl*

Es gibt nicht einen Bruckner, sondern mehrere. Und wenn ich dies so schreibe, dann meine ich ihn in seinen Klängen vom „Pange lingua“ des Teenagers bis zur unvollendeten 9. Sinfonie des Sterbenskranken, von der Kirche bis zum Wirtshaus, von Ansfelden bis New York, wo seine „Dritte“ schon zu seinen Lebzeiten gespielt worden ist, von der Erde zum Himmel und retour. Ich meine einen heldenhaften, einen zweifelnden, einen rätselhaften, einen sinnierenden, einen, dem ein einziges Tremolo genügt, um einen Raum aufzustoßen, einen, der sich auf die Gewalt der Sintflut versteht, einen, der auf den Tanz vertraut, einen, der sich vor der Tradition verbeugt, dazwischen singt, einen, der im Handwerk Sicherheit findet, um die Regeln und den Raum ins Unendliche zu expandieren, einen, der sich wie wenige vor ihm sein Drama nicht im Drama findet, sondern in einem Wald, der keiner ist, einer, der aber auch in das Wesen und Geheimnis der Natur eindringen will, einen, der die Grenze nicht akzeptiert, um Wände zu verschieben oder Durchlässigkeit zu beweisen, einen, der im Maschinenraum der Musik sein Ich verliert, um sich und uns Raum zu schaffen.

... einen heldenhaften, einen zweifelnden, einen rätselhaften, ...

Es gibt nicht einen Bruckner, sondern mehrere. Ich muss diesen Satz noch einmal schreiben und meine den Menschen, die Figur, die Persönlichkeit, die in ihrer Disparatheit nicht zeitgemäßer sein könnte. Ein Mensch, der nie aufgegeben hat, der selbst in der größten Niederlage den nächsten Schritt versucht, der dem Zweifel wie kein Zweiter zu trauen scheint, der mit Selbstgewissheit seiner Bestimmung folgt. Bruckner ist nicht zu fassen und das ist gut so.

Ein Werk sollte nie mit seinem Schöpfer, seiner Schöpferin verwechselt werden. Die Person Bruckners fassen zu wollen, bedarf Auseinandersetzung. Ein paar wenige Bücher im Regal sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Konstruktionsleistung seiner Sinfonien eines hochintellektuellen, genialen Kopfes bedurfte, der sich Zeit seines Lebens ausgebildet und freigelegt hat. Die scheinbare Ungeschicklichkeit im Umgang soll nicht vergessen lassen, wie prominent er seine Bestattung geplant und für die Nachwelt hingekriegt hat.

Es gibt nicht einen Bruckner, und es gibt uns. Der Mensch Bruckner führt uns in diesem Jahr besonders ins vielfältige Jetzt – und noch viel wichtiger, er bringt uns zusammen, er bringt uns in Bewegung. Seine Musik führt ohnehin immer in den Augenblick. Musik kann gar nicht anders. „Die Aufgabe der Kunst besteht darin, Türen zu öffnen, wo sie keiner sieht.“, sagte Peter Weibel, ein anderer großer Oberösterreicher. Heuer sehen, öffnen wir viele Türen und gehen durch sie durch. Es sind Öffnungen zu uns und in die Welt.

**Satzbezeichnung des Scherzos der „Neunten“*

ABWECHSLUNG ZUHAUSE

die KUNSTSAMMLUNG – Sammlung und mehr

Kathrin Dullinger

Die Wände der Wohnung von Familie Amel Andeßner zieren Originalwerke aus der ARTOTHEK der Kunstsammlung des Landes Oö. Fotos (2): Martin Bruner

Der erste Besuch in der ARTOTHEK von Amel Andeßner liegt bereits einige Jahre zurück und ist in guter Erinnerung geblieben. Das Team der KUNSTSAMMLUNG überzeugte die Familie mit kompetenter Beratung und erleichterte den Prozess der Entscheidungsfindung durch das Angebot einer Vorauswahl verschiedener Kunstwerke. Seither bestehen keine Berührungsängste mehr mit der Kunst aus Oberösterreich. Meist werden die geliehenen Werke einmal verlängert, „weil die Zeit schnell vergeht und sich die Werke so gut in den Alltag einpassen“, berichtet Amel Andeßner.

Die Reaktionen bei Besuchen von Familienmitgliedern und Freunden rufen erst wieder in Erinnerung, dass kein Kunstdruck, sondern etwas Außergewöhnliches an den Wänden hängt. Der eigentliche Motor bei der Auswahl neuer Kunstleihen ist Ehemann Thomas. Im Laufe der Jahre wurde die Aufgabe des Aussuchens an ihn übergeben. Oft gefallen beiden sowieso dieselben Werke. Der Online-Katalog der ARTOTHEK bietet dabei eine gute Möglichkeit, sich bereits zuhause einen Überblick zu verschaffen, aber die Eindrücke der Gemälde und Grafiken im Original vor Ort sind deutlich einprägsamer.

Das Land Oberösterreich kauft seit 1946 Werke oberösterreichischer Kunstschaffender an. Ein Großteil davon steht in der ARTOTHEK zum Verleih zur Verfügung. So bleiben die Kunstankäufe nicht bloß im Sammlungsdepot, sondern kommen „unter die Menschen“.

Mit den Gutscheinen der ARTOTHEK können Gemälde und Grafiken für Familie und Freund:innen zum außergewöhnlichen Geschenk für jede Gelegenheit werden.

Infos:
www.diekunstsammlung.at

Hinweis auf die laufende KUNSTSAMMLUNGS-Ausstellung:
Horst Stein
BRU= ≠ BRA
wie der BRUCKNER sich mit dem BRAHMS nicht verträgt
100 Farbstiftzeichnungen
Anton BRUCKNER & „Kontrahent“
BRAHMS als konzeptiver Kunst-Comic im Brucknerjahr 2024
Bis 21. Juni 2024, Studiogalerie der Kunstsammlung, Ursulinenhof, 2. Stock

LESEN UND LESEN LASSEN

Judith M. Raab

EIN WAHRES PANOPTIKUM AN ZEITUNGEN, Journalen und Magazinen bis hin zum E-Paper mit Vorlese- und Übersetzungsservice bietet die Oberösterreichische Landesbibliothek. Eine Entdeckungsreise zur Horizonterweiterung.

„Wir haben auch Bücher“ – dieses Statement mit fast britisch trockenem Humor verwendete die Oö. Landesbibliothek anlässlich einer Werbemaßnahme. Und ja, auf einen hohen Bestand an Büchern darf man in der Landesbibliothek zählen. Zusätzlich hat das lesende Publikum aber Zugriff auf weitere umfangreiche Lektüre: Sie reicht von der klassischen Tageszeitung über digitale E-Journals bis zu periodisch erscheinenden Spezialpublikationen.

Lesespezialitäten für alle

Wer in der Leselounge Platz nimmt, kann sich aus den umgebenden Regalen an Tages- und Wochenzeitungen inklusive Feuilletons aus dem deutschen und englischen Sprachraum bedienen. Ebenfalls in Griffweite befinden sich Magazine, die beliebte Interessensgebiete abdecken – Kultur und Reisen, Garten und Naturerlebnis oder Medizin und Psychologie. Freund:innen des Technik- und Automobilsektors kommen hier ebenso zu ihrem Lesestoff wie begeisterte Feinschmecker:innen und kritische Konsument:innen. Zum Angebot zählen außerdem Hefte über religiös-spirituelle Themen und über Inklusion. Besondere Schwerpunktausgaben finden sich zu Geschichte und Geographie.

Älteste Zeitung aus 1677

Welten erlesen lassen sich mit jenen Periodika, deren letztjährige Ausgaben in gebundener Form ständig für den Publikumszugriff verfügbar gehalten werden. Sie befinden sich gut zugänglich im Erdgeschoß der Bibliothek im historischen Glasbodenspeicher und umfassen wissenschaftliche und berufsspezifische Publikationen bis hin zu Literatur- oder Finanz-Magazinen. Allein im Vorjahr verzeichnete man einen Zuwachs von 962 Periodika-Bänden. Die angebotene Auswahl bedeutet in der Oö. Landesbibliothek, die noch heuer das 250-Jahre-Jubiläum begeht, Service für das Publikum. „Als Archiv- und Universalbibliothek verstehen wir den Zeitungs- und Zeitschriftenbegriff in seiner vielfältigsten Form. Einerseits datiert unser ältestes oberösterreichisches Zeitungsfragment der „Linzer Zeitung“ mit 11. Mai 1677. Am anderen Ende steht das moderne elektronische Zeitungs- und Zeitschriftenportal“, erklärt Bibliotheksdirektorin Renate Plöchl.

Geschichte, Literatur, Wirtschaft, Sport: Vielfalt im Glasbodenspeicher Fotos (2): Oö. Landesbibliothek

„Spotlight“-Ausgabe mit Artikel über Sängerin Billie Eilish und Fachzeitschrift über Buchkunst

E-Papers und E-Journals aus vielen Ländern

100 Länder – 60 Sprachen: Mit der Bibliothekskarte erschließt sich der Rund-um-die-Uhr-Zugriff auf ein weitreichendes elektronisches, internationales Lektüreangebot. Im Portal „PressReader“ können rund 7.000 Zeitungen und Magazine online in Originalsprachen gelesen werden. Viele Titel inkludieren einen Vorlese- und Übersetzungsservice. Möglich ist die Nutzung an Endgeräten wie PC, Tablet oder Smartphone.

Leserinnen und Leser finden mit dem Gesamtangebot an Zeitungen und Zeitschriften hohe Medien-, Themen- und Sprachenvielfalt vor. Wenn damit die Lust zu Freude an Bildung und persönlicher Weiterentwicklung geweckt wird, sieht die Oö. Landesbibliothek eine ihrer wichtigsten Aufgaben erfüllt.

Infos:
www.landesbibliothek.at

20 JAHRE ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT

Katharina Grüner

NICHT NUR ANTON BRUCKNER HAT IN DIESEM JAHR GEBURTSTAG, sondern auch die Universität, die nach dem Musikgiganten benannt worden ist: Die Anton Bruckner Privatuniversität wurde vor 20 Jahren gegründet – Grund genug zu feiern!

Anton Bruckner Privatuniversität *Foto: Simon Bauer*

20 Jahre Anton Bruckner Privatuniversität: (v. links) Vizerektorin Claire Genewein, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Reinhart von Gutzeit, Rektor Martin Rummel, Vizerektorin Julia Purgina und Vizerektor Markus Grimberger *Foto: Wakolbinger*

„Kunst hat Möglichkeiten, Wirklichkeit darzustellen, Visionen erkennbar zu machen und nach Wahrheit zu suchen“, sagt Reinhart von Gutzeit, erster Rektor der Anton Bruckner Privatuniversität, die heute – 20 Jahre nach ihrer Gründung – als international anerkannter Ausbildungsort gilt, um diese „Möglichkeiten“ in professionelle Karrieren zu gießen. Die Uni, die vom Land Oberösterreich getragen wird, ging aus dem Konservatorium hervor, das sich einst in der Linzer Wildbergstraße befunden hat. Im Jahr 2015 wurde das neue Gebäude am Fuße des Pöstlingbergs in Betrieb genommen.

„In zwei Jahrzehnten hat sich die Bruckneruniversität, die im deutschsprachigen Raum zu den größeren Ausbildungsstätten für Musik und darstellende Kunst gehört, stetig weiterentwickelt“, betont der amtierende Rektor Martin Rummel. Aktuell absolvieren hier 850 Studierende aus aller Welt ein Studium in den Sparten Musik, Tanz, Schauspiel oder Musikpädagogik. Nachwuchsprobleme gibt es keine: „Wir haben jedes Jahr um die 1000 Interessenten für 120 bis 130 Studienplätze.“ Den Unterricht bewältigen 200 Lehrende. Das Jubiläumsjahr feiert man mit zahlreichen Veranstaltungen. Zum Auftakt erschien das Buch „20 Jahre – 20 Stimmen” (35,- €), in dem Wegbegleiter, Rektorinnen und Rektoren, Studierende und Lehrende in ganz persönlichen Berichten einen Blick auf die Bruckneruni werfen.

Ein weiterer Fokus des Jubiläumsjahrs liegt auf dem im Juni 2023 neu gegründeten Nikolaus-Harnoncourt-Zentrum (NHZ), das sich als Drehscheibe für Forschung etablieren will. Den Grundstock bildet der Nachlass des weltbekannten Dirigenten Nikolaus Harnoncourt (1929-2016). Sein Lebensweg führte ihn von seiner Geburtsstadt Berlin über Graz und Wien letztendlich nach St. Georgen im Attergau. Die Veranstaltungen des NHZ, das an der Bruckneruni angesiedelt ist, finden darum auch in der Landesmusikschule St. Georgen im Attergau statt. Den Auftakt macht die Ausstellung „Nikolaus und Alice Harnoncourt: Musik ist eine Sprache“, kuratiert von Marie-Theres Arnbom (ab 3.5. bis 4.9.).

Das Jubiläumsfest an der Bruckneruni bietet u.a. Familienaufführungen (ab 12.6.), Konzerte, Performances und vieles mehr (15. und 16.6.). Auch eine „Lange Nacht der österreichischen Musikuniversitäten“ (14.6.) bringt viele Highlights. Im Herbst folgt ein weiterer Höhepunkt mit einem Konzert im Wiener Rathaus im Rahmen von *Wien modern* (6.11.) und dem Festakt „20 Jahre ABPU“ mit einem Schwerpunkt auf 150 Jahre Arnold Schönberg (7.11.).

Infos:
www.bruckneruni.at

Nikolaus-Harnoncourt-Zentrum (NHZ)
3. Mai, 13 Uhr: Eröffnung des NHZ mit Landeshauptmann Thomas Stelzer und Ausstellungsbeginn; Landesmusikschule (LMS) St. Georgen im Attergau.

4. Mai, 11 Uhr: Kulturphilosophische Denkwerkstatt mit Wolfram Eilenberger und Kammersänger Florian Boesch; LMS St. Georgen im Attergau. Der Eintritt ist für beide Veranstaltungen frei.

Infos: www.harnoncourttage.at

EINER FRAU GEWIDMET. FÜR ALLE GEDACHT.

Linzer Mariendom feiert 100 Jahre

Elisabeth Leitner

DER MARIENDOM ZÄHLT ZU DEN BEDEUTENDSTEN KIRCHENBAUTEN der Neugotik des 19. Jahrhunderts und ist damit auch ein architektonisches Juwel. Er ist ein Ort für Spiritualität, Liturgie, Kunst und Musik. Ende April beginnen die Feierlichkeiten zum 100 Jahr Jubiläum mit einem Fest für Groß und Klein.

Der Mariendom, die größte Kirche Österreichs, prägt das Linzer Stadtbild *Foto: FlightKinetic Portugal*

Im Bild (v. links): Bischof Dr. Manfred Scheuer, Mag.a Martina Resch, Bischofsvikar Dr. Johann Hintermaier, Mag.a Karin Imlinger-Bauer *Foto: Diözese Linz/Johannes Kienberger*

Im Jubiläumsjahr wird es eine neue Veranstaltungsreihe namens „DonnaStage“ und einen Kunstraum für Künstlerinnen unserer Zeit geben, das Theater Stellwerk macht Station im Mariendom, „Komponieren in Himmlischer Höhe“ lädt Komponist:innen, die Eremitage als Komponierstube zu nutzen und das AEC wird wieder mit dem Mariendom kooperieren – soweit ein kleiner Ausblick. Als ein Ort für Liturgie und Spiritualität, Kunst und Kultur strahlt der Dom heute weit über die Landesgrenzen hinaus. „Er ist Heimat für die Gläubigen der Dompfarre und identitätsstiftend für die Kirche in Oberösterreich, er ist Ruheort für Suchende und Rastlose, ein Ort des Gebets und der Sammlung, eine beeindruckende Sehenswürdigkeit für Touristinnen und Touristen und eine einzigartige Kulisse für Konzertbesucherinnen und -besucher sowie Musizierende auf dem Domplatz“, sagt Bischof Manfred Scheuer über die Bedeutung des Doms. Nach 62-jähriger Bauzeit wurde der Mariendom am 29. April 1924 geweiht. Auf Initiative von Bischof Franz Joseph Rudigier wurde am 1. Mai 1862 der Grundstein für den Mariä-Empfängnis-Dom in Linz gelegt.

Am Jubiläumswochenende – am Tag des offenen Doms am Samstag, 27. April – können die Besucher:innen bei Rundgängen Orte im Dom entdecken, die sonst nur schwer zugänglich sind. Kinder und Familien dürfen sich auf ein buntes Mitmachprogramm mit Hüpfkirche und einer Zaubershow mit Magic Priest Gert Smetanig am Domplatz freuen. Die Dombauhütte steht als lebendige Werkstätte offen. Bruckner hat als Domorganist und Komponist viele Spuren in Linz hinterlassen: Ein Symposium beschäftigt sich am 27. April mit Anton Bruckner und dem Mariendom, Thema: Neugotik in Architektur, Musik und Geschichte. Am Sonntag, 28. April, wird der Festgottesdienst mit der Messe in d-Moll von Anton Bruckner gestaltet. Auch die Festschrift, die den Mariendom aus verschiedenen Seiten beleuchtet, wird an diesem Wochenende präsentiert.

Die Veranstaltungsreihe „DonnaStage“ im neuen Domcenter wird am 16. Mai beginnen: Traditionelle und neue Frauenrollen sowie Familienbilder werden hier bei Vorträgen, Workshops und Lesungen hinterfragt. In der Darstellung der Heiligen Familie fanden während der Bauzeit des Doms (1862 – 1924) imaginierte Bilder von Maria, Josef und dem Jesuskind weite Verbreitung. Sie dienten als Vorlage traditioneller Rollenbilder. Die Turmkapelle wird zum Kunstraum und schließt inhaltlich an die DonnaStage an: Künstlerinnen wie Elisabeth Altenburg, Elke Punkt Fleisch und Monika Pichler werden in einer Wechselausstellung das Thema Heilige Familie bearbeiten. Über 100 Veranstaltungen warten im Jubiläumsjahr „100 Jahre Mariendom“ auf die Besucher:innen.

Infos:
www.100jahremariendom.at

Das neue Domcenter als Begegnungs- und Willkommensraum eröffnet Ende April
Foto: Rendering © Peter Haimerl Architektur

CROSSING EUROPE FILMFESTIVAL LINZ

Nina Stögmüller

DAS FILMFESTIVAL CROSSING EUROPE BRINGT SEIT 2004 zeitgenössisches Filmschaffen mit gesellschaftspolitischen Schwerpunkten nach Linz. Das Festival findet heuer bereits zum 21ten Mal in Linz statt. Von 30. April bis 4. Mai bietet es neben einer Jugendschiene auch neue künstlerische Zugänge: zu Anton Bruckners Werk. Mit rund 140 aktuellen Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilmen wird dem Publikum auch heuer wieder ein spannendes Programm geboten.

Local Artist: Ein Werk der Digitalkünstlerin Dagmar Schürrer © Dagmar Schürrer

Bruckners „Phantastische" als Crossing Europe Warm-up

Phantastisch! Auch Jubilar Anton Bruckner ist Thema beim Filmfestival Crossing Europe: Am 26. April findet ein Warm-up Event in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz im Moviemento Kino statt. Bruckner hat seine fünfte Sinfonie als „Die Phantastische" bezeichnet. Und genau mit dieser Sinfonie setzt sich das Crossing-Europe-Projekt auseinander um Bruckners Werk dem Publikum auf eine neue Art und Weise näher zu bringen. Studierende der Kunstuniversität „tunen" Bruckner mittels analoger, digitaler und performativer Interpretationen, Montagen und Transformationen, und reflektieren dabei gezielt popkulturelle Formen, wie Musikvideo, Social Media-Tools oder KI-Anwendungen. Nähere Infos zum Event: www.anton-bruckner-2024.at

Local Artist: Dagmar Schürrer

Der aus Oberösterreich stammenden und in Berlin lebenden Digitalkünstlerin Dagmar Schürrer ist 2024 ein Local Artists Special gewidmet. Die Künstlerin beschäftigt sich mit Animation und Extended Reality (XR)-Technologien. Schürrers digitale Kunst wurde unter anderem im Institute of Contemporary Arts und in der Tate Modern in London, dem Centre Pompidou in Paris, beim Ars Electronica Festival in Linz und mehrfach bei Crossing Europe präsentiert. In ihren Animationen verknüpft sie (Neuro-)Wissenschaften und neue technologische Mittel wie künstliche Intelligenz mit poetischen Interpretationen des menschlichen Bewusstseins. Für das Publikum gibt es mit einem Kurzfilmprogramm sowie einem anschließendem Gespräch mit der Künstlerin die Möglichkeit, Schürrers Arbeiten näher kennen zu lernen.

Ein Crossing-Europe-Projekt setzt sich mit Bruckners Werk auseinander und bringt es dem Publikum auf eine völlig neue Art und Weise näher © Paul Foramitti Kunstuniversität Linz

YAAAS! Jugendschiene geht in die 5. Runde!

Um Jugendliche für das Medium Film zu begeistern gibt es auch heuer wieder die YAAAS! Jugendschiene, bei der heuer Schüler:innen der HBLA für künstlerische Gestaltung Linz eingebunden sind. Die jungen Cineast:innen erhalten eine Einführung in die Filmkuratierung, verfassen Synopsen zu den von ihnen gewählten Arbeiten und moderieren Einführungen sowie Filmgespräche bei den YAAAS!-Screenings während des Festivals.

Infos:
www.crossingeurope.at

BÄCKERBUBEN UND WEINTRAUBENTRÄGER

Ein keramischer Spaziergang durch Gmunden

Sandra Ohms

1492 IST NICHT NUR DAS JAHR, IN DEM AMERIKA ENTDECKT WURDE. 1492 ist auch für Gmunden eine bedeutende Jahreszahl, denn seit damals wird in der Traunseestadt nachweislich getöpfert. Keramiken im öffentlichen Raum zeugen von Gmundens reicher Keramiktradition: An Hausfassaden findet man Keramikreliefs, die teilweise sehr alt, teilweise aber auch brandneu sind.

Sie zieren in vielen Gassen und auf Plätzen Hausfassaden: Keramikreliefs, die einst Bürger und Gewerbetreibende mit Sinn für Schönes anfertigen ließen. Viele davon stammen aus dem Hause Schleiss – Gmundens bekanntester Keramikmanufaktur, in der bis 1983 vor allem Kachelöfen und Kunstkeramiken hergestellt wurden. Auch Gmundens Stadtpfarrkirche beherbergt einen Keramikschatz aus dem Hause Schleiss eine Schutzmantelmadonna, die rund zweieinhalb Meter hoch und etwa 200 Kilogramm schwer ist. „Diese wunderbare Madonna wurde 1947 von der Künstlerin Emilie Schleiss geschaffen. Sie ist ein Dank dafür, dass Gmunden von den Wirren des Zweiten Weltkrieges verschont geblieben ist. Und so beschützt sie auch heute noch die Stadt und ihre Bewohner:innen", erzählt der Gmundner Heimatforscher Hans Wagneder, der sich intensiv mit Gmundens Keramiktradition auseinandergesetzt hat und auch eine Publikation zu diesem Thema verfasst hat. Von derselben Künstlerin stammt ein Relief in der Kirchengasse, das an der Mauer eines Gasthauses zu finden ist: Es zeigt zwei biblische Weintraubenträger, geschaffen 1937. In der Traungasse ziert ein Relief, das einen Fleischhauer in Berufskleidung samt seinem Hund zeigt, die ehemalige Fleischhauerei Pepöck. Auch diese Darstellung stammt von der Bildhauerin Emilie Schleiss, die es in den 1920er-Jahren geschaffen hat. An die Schleiss-Dynastie erinnert heute noch das Schleiss-Haus in der Theatergasse mit seinen markanten blauen Keramikbuchstaben.

Alter Bäckerbub am Haus samt Schloss-Ort …

… und neuer Bäckerbub einzeln Fotos (2): Ohms

Unter Gmundens Keramikreliefs finden sich aber nicht nur historische, auch neue entstehen derzeit in der Stadt: Ein häufiges Motiv an Hausfassaden von Bäckereien waren und sind Zunftzeichen aus Keramik. Besonders beliebt sind dabei Bäckerbuben, von denen es alte und nun auch neue gibt. Ein Gmundner Bäcker ließ an der Fassade seiner Filiale am Rinnholzplatz in der Altstadt von der studierten Keramikerin Maria Kosareva aus Gmunden einen neuen Bäckerbuben nach altem Vorbild anfertigen. Eine Gasse weiter findet sich ein von derselben Keramikerin erst kürzlich angefertigtes Marienbildnis an einem alten Bürgerhaus. Maria Kosareva arbeitet seit 2012 in ihrem Atelier und ist sich Gmundens Keramiktradition bewusst, die sie in ihre Werke einfließen lässt.

An präsenter Stelle am Trauntor begrüßt das Gmundner Stadtwappen – gefertigt aus Keramik. Geschaffen hat es im Jahr 1968 Kurt Ohnsorg, einer der bekanntesten Keramikkünstler der Stadt. Besonders stolz ist man in Gmunden auch auf den Salzträgerbrunnen, der den Mittelpunkt des Rinnholzplatzes bildet und 1948 vollständig aus Keramik errichtet wurde. Wer aufmerksam durch die Gmundner Innenstadt spaziert, wird noch mehr Keramikkunstwerke im öffentlichen Raum entdecken. In Mode gekommen scheinen nun auch neue Hausnummern aus Keramik, umrahmt von einem bunten Blumenkranz, und – wie man hört – sind auch weitere Keramikreliefs an Hausfassaden von Gmundner Geschäften geplant.

GETRENNT UND DOCH VEREINT

Gerald Polzer

DAS MEDIENKULTURHAUS WELS (MKH) und die Galerie der Stadt Wels waren lange Zeit eine räumliche Einheit. Ab Herbst wird nun an zwei getrennten Orten weitergemacht, doch inhaltlich bleibt die starke Verbundenheit bestehen. Die Galerie übersiedelt an seine neue Adresse im Schießerhof am Minoritenplatz und wird sich auf zeitgenössische bildende Kunst konzentrieren – das MKH dafür seinen Fokus noch stärker auf Workshops, Veranstaltungen sowie Film und Videoproduktionen legen.

Boris Schuld, Leiter des Medienkulturhauses Wels und Karin Zorn, neue Leiterin der Galerie Stadt Wels Foto: Gerald Polzer

Noch zwei Ausstellungen finden im MKH Wels statt: Ab 18. April zeigt der Bildhauer und Maler Markus Erich Meyer sein grafisches Werk und ab 20. Juni gibt es die Präsentation von Arbeiten des Atelierbetriebs zu sehen. Dann geht nach 20 Jahren eine Ära zu Ende und der Umzug und Neubeginn wird vollzogen. Der Schießerhof, ein Speichergebäude aus dem 16. Jahrhundert auf dem Minoritenplatz, bildet mit seinem Mix aus alten Gewölben und neuer Stahl-Glas-Architektur einen idealen Rahmen für Kunst von heute. „Das Entree, der geschwungene Tunnel zum Gewölbe und beide großen Ausstellungsräume sollen genutzt werden, das gesamte Areal der bildenden Kunst gewidmet sein," umreißt Karin Zorn ihre Strategie. Sie ist neue Leiterin der Galerie und hat klare Vorstellungen: „Wir wollen eine kommunale Institution mit bewusstem Bildungsauftrag sein. Hier werden Künstler:innen des 20. und 21. Jahrhunderts präsentiert werden – vier Ausstellungen pro Jahr sind geplant, in denen Vergangenheit und Zukunft ihren Platz haben." Den Beginn macht ab 19. September der Maler Ewald Walser unter dem Motto „Aufgefangene Zeit" – in dieser Retrospektive werden Werke des Künstlers aus seiner gesamten Schaffensperiode gezeigt.

Die ehemaligen Galerieräume im MKH werden umgestaltet und ein Prozess der Partizipation mit frischen Ideen und hoher Mobilität begonnen. „Hier soll ein flexibles Studio für Filme und Videos entstehen, Workshops angeboten werden und Veranstaltungen stattfinden – alles unter der neuen Marke „MKH Studios". Im Mittelpunkt stehen Jugendliche und Kinder, mit dem Yuki-Festival wird im November der Start des MKH neu erfolgen," erklärt Leiter Boris Schuld die Zukunft. Ebenfalls eingebunden sollen freie Theater der Stadt und natürlich die „neue" Galerie der Stadt werden. „Wir sind zwar räumlich voneinander getrennt, aber die Unterstützung und Zusammenarbeit bei Projekten bleibt bestehen," erklären die beiden unisono. Bestes Beispiel dafür wird der Platz des „Kaiserpanoramas" im MKH sein – dieses übersiedelt ins Burgmuseum und ab Herbst wird hier im Atelier der Galerie der Stadt Wels eifrig gepinselt werden.

Es tut sich also viel rund um die Neuausrichtung der Galerie und des Medienkulturhauses. Die Sieger dieser Verbreiterung und Attraktivierung des Kulturangebotes in Wels stehen jedenfalls fest: Kunstfans und Freund:innen der Vielfalt können eine weitere Adresse im Kulturkalender der Stadt eintragen.

Infos:
Galerie der Stadt Wels im MKH bis Herbst 2024. Pollheimerstraße 17, ab September 2024 im Schießerhof am Minoritenplatz 4 in Wels. Öffnungszeiten momentan Di bis Fr von 14 bis 18 Uhr, nähere Informationen unter www.galeriederstadtwels.at

Barbara Wandl

kinder

[Kultur für junges Publikum]

THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM IM APRIL

VOM LOSLASSEN UND WIEDERFINDEN

Große Themen finden diesen Frühling ihren Weg auf die Bühnen der Sparte Junges Theaters am Landestheater Linz und laden Kinder und Jugendliche ein, sich mit sich selbst und der Welt auseinanderzusetzen. Die hier ausgewählten Stücke sind für unterschiedliche Altersgruppen konzipiert, bestechen durch eine großartige Inszenierung und laufen alle noch bis in den Juni hinein.

Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin
Junges Theater frei nach dem Märchen von Hans Christian Andersen | 6+
Die Neuerzählung von Hans Christian Andersens Kunstmärchen berichtet von zwei plötzlich heimatlos gewordenen Spielzeugfiguren in einer unfreundlichen, gefährlichen Welt. Doch auch in dieser ist Platz für Wunder und Zauber und Rettung in Situationen, die man für ausweglos hielt. Für die Papiertänzerin und den einbeinigen Zinnsoldaten beginnt eine rastlose, aufregende Reise durch Wolken und Kanäle, durch Mägen und Schnäbel.

Oskar und die Dame in Rosa
Junges Theater von Annette und Paul Bäcker | 10+
Der zehnjährige Oskar liegt mit Leukämie im Krankenhaus. Niemand will ihm sagen, was er spürt: Er wird sterben. Niemand außer Oma Rosa, einer der Damen, die ehrenamtlich in der Klinik arbeiten. Die ehemalige Catcherin mit dem unpädagogischen Wortschatz gibt Oskar zwei wichtige Ratschläge: Schreib Gott Briefe – vielleicht kann er dir helfen! Und: Lebe jeden Tag so, als wären es zehn Jahre deines Lebens! Das Stück thematisiert den Tod, feiert aber gleichzeitig das Leben und macht Mut, dieses selbst in die Hand zu nehmen.

First Love – ein Sommernachtstraum
Junges Theater nach William Shakespeare | 13+
TANZ LINZ, das Opernstudio und das Junge Theater verbünden sich, um einen der großen Klassiker der Weltliteratur für ihr Publikum zu einem anarchischen und vielschichtigen Stück bester Unterhaltung zusammenzusetzen. Es warten Liebe und Schmerz, Humor und heiliger Ernst, Freundschaft und Feindschaft darauf, in rund 80 Minuten zu Wort, Gesang und Tanz zu werden.

Premiere am 19. April 2024, Spieltermine bis Juni 2024, Kammerspiele

literatur

RÄTSELHAFTE GEHEIMNISSE

Quintus Erlach ist 53 und steckt in einer Lebenskrise. Frau und Tochter haben ihn verlassen. Mangels eigener Wohnung ist der Philosophieprofessor ins Haus seiner verstorbenen Eltern am Land gezogen. Dort soll er ein Buch schreiben, kommt aber nicht so richtig ins Tun. Im Dorf gehört er längst nicht mehr dazu, zudem scheint jeder alles über jeden zu wissen. Sehenden Auges trinkt er zu viel Alkohol und ernährt sich von längst abgelaufenen Dosen-Ravioli.

Schwerer Stoff also, den sich René Freund da vornimmt. Doch es ist nicht seine Sache, seine Protagonisten im Leid suhlen zu lassen. Mit feinem Witz und einer temporeichen Erzählweise beschreibt er den Neusortierungs-Prozess von Quintus Erlach.

Dieser führt Erlach über chaotische Sanierungsprojekte im verfallenden Haus, die Machenschaften eines skrupellosen Immobilienspekulanten und einen mysteriösen Kriminalfall hin zu parapsychologischen Phänomenen. Die an seinen rationalen Zugängen als Wissenschafter rütteln.

Einige veritable Besäufnisse, rätselhafte und beängstigende Ereignisse und überraschende Erkenntnisse braucht es, damit Quintus Erlach wieder etwas Klarheit und Boden unter den Füßen gewinnt. „Quintus, du bist dreiundfünfzig Jahre alt, es ist Zeit, mehr auf dich zu achten. Freundlicher mit deinem Körper umzugehen. Du bist Philosoph. Du weißt, was mens sana in corpore sano bedeutet.“ Und endlich weiß er auch, weshalb ihm seine Eltern als Einzelkind diesen ungewöhnlichen Namen gegeben haben.

René Freunds Roman kann man als Krimi lesen, muss das aber nicht. Er liefert jedenfalls eindrückliche Schilderungen des Dorflebens, der Altenpflege und der Sinnfragen eines in die Jahre gekommenen Intellektuellen. Gewürzt mit einer Prise Schamanismus, Fetischismus und der sagenhaften Geschichte von der Wilden Jagd.

Barbara Jany

René Freund:
Wilde Jagd,
Paul Zsolnay Verlag, 2023

MENSCHEN INS HERZ GEBLICKT

Christine Schmidhofer lässt in „Katze ins Jetzt geschmiegt“ tiefe Einblicke in ihr Leben zu. Mit ihrer Ausdrucksweise und Anekdotenauswahl trifft die 60-Jährige einen Ton, der das Gefühl gibt, ganz nah an der Autorin als Mensch dran zu sein und gemeinsam zu fühlen, Freude zu erleben, zu trauern – über den Verlust des Vaters, das Älterwerden, die heranwachsende Tochter und auch den Glauben.

Die Schilderungen einer Reise nach Montpellier, eines heißen Frühlingstages am Bach voller frischer Liebe, der Gedanken während ihres Blicks auf ihre erwachsene Tochter, durch die die Autorin „ihre eigene Lust am Leben“ sieht und auch die der schwersten Stunden mit ihrem Mann – all diese Texte holen sicherlich viele Leser:innen im eigenen Sein ab und bereichern dieses.

Vor allem die Prosatexte zeigen erzählerische Stärke und machen Lust auf mehr. Die Figuren der Texte gehen beim Lesen ans Herz – trotz der Kürze des Auftritts. Christine Schmidhofer lebt als Verlegerin, Autorin und Frauenforscherin in Linz.

Michaela Ogris

Christine Schmidhofer:
Katze ins Jetzt geschmiegt. Lyrik und Prosa (2020-2023), Schriftenstand Verlag e.U., Linz, 2023

Foto: Hans Kogler

BAD ZELLER KULTURWOCHEN

Das Kulturforum Bad Zell präsentiert zwischen Ostern und Pfingsten „eine Menge an schmackhaften Kulturzuckerl“: Vom Impro- Theaterabend mit den Virtuosen von WAGNER & CO bis hin zum festlichen Kirchenkonzert mit dem Ensemble „Musica Sonare“ und einem Festabend der echten Volksmusik & Mundartliteratur reicht das Programm. Einer der Höhepunkte ist der Auftritt von Maria Hofstätter (Bild), eine der profiliertesten österreichischen Schauspielerinnen, im Zusammenspiel mit den Musikern von „Brot & Sterne“ mit der Erzählung „Das Wechselbälgchen“ von Christine Lavant.

Infos und Karten: www.kulturforum-badzell.at ,
Tel. 05 07263, info@kulturforum-badzell.at

MANGA IN THE MAKING

Noch bis 5. Mai präsentiert die Galerie der Stadt Traun in Kooperation mit dem NEXTCOMIC-Festival Linz in einer Doppelausstellung zwei junge Künstlerinnen, die sich in ihrer Werkschau dem spannenden Thema „Manga in the making“ widmen. Melanie Schober und Regina Schrattmaier geben darin Einblicke in die Entstehung eines Mangas. Wie werden Charaktere entworfen? Wie wird das Setting definiert? Wie wird ein Storyboard entwickelt? Zahlreiche Zeichnungen, zumeist mit schwarzer Tusche, sind unter Einsatz von Rasterfolie und Schraffuren notwendig, bis der typische Mangastil fertiggestellt ist. Das Duo präsentiert neben Entwürfen und Mangaseiten auch farbige Illustrationen, passend zu den Geschichten und ihren Charakteren.

Infos: www.traun.at

Melanie Schober und Regina Schrattmaier gewähren in der Galerie der Stadt Traun Einblicke in die Welt der Mangas. *Foto: Werner Redl*

KULTUR tipps EINE AUSWAHL

„BEYOND TRADITION“

Das Schriftmuseum Bartlhaus in Pettenbach im Almtal hält bis Oktober einen Reigen spannender Präsentationen bereit, die am Samstag 27. April um 14 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Ausstellung „Beyond Tradition“ zeigt Kalligrafien renommierter internationaler Schriftkünstler:innen. 25 zeitgenössische österreichische Druckgrafiker:innen wurden eingeladen, für sich selbst ein Exlibris zu gestalten. Ein partizipatives Projekt beschäftigt sich mit dem Genre der Mail Art. Menschen aus der ganzen Welt senden dem Schriftmuseum Karten und Briefe, die dort präsentiert werden. Die Besucher:innen sind eingeladen, im Ausstellungsraum selbst Mail Art herzustellen und zu versenden.

Durch seinen unkonventionellen und kreativen Zugang, eröffnet der gebürtige Amerikaner Brody Neuenschwander völlig neue Sichtweisen auf die Kunst der Kalligrafie. *Foto: Brody Neuenschwander*

Infos: www.bartlhaus.at

ERSTAUNLICHES ENTDECKEN!

Anlässlich des Internationalen Museumstags findet in Oberösterreichs Museen auch heuer wieder eine gemeinsame Aktionswoche mit einem inspirierenden Programm für alle statt. „Erstaunliches entdecken!“ lautet das Motto der Museumswoche vom 11. bis 19. Mai 2024, an der sich 62 Museen aus allen Regionen Oberösterreichs mit rund 110 Programmpunkten beteiligen. Bei kreativen Vermittlungsformaten sind die Besucher:innen eingeladen, sich in den Museen und Sammlungen unseres Landes auf spannende Themen und Objekte einzulassen, diese immer wieder neu zu befragen, neue Antworten zu finden – Erstaunliches zu entdecken!

Zum Familienworkshop „Das Karussell der Gefühle“ lädt das Museum Angerlehner am 11. Mai.
Foto: Museum Angerlehner

Infos: www.ooemuseen.at

EINE AUSWAHL

termine

APRIL 2024

AUSSTELLUNGEN

_ Linz

Schlossmuseum Linz: bis 20.05., Der Oberösterreicher. Ein Anzug neu gedacht; bis 07.07., Österreichs größtes Korallenriff; bis 01.09., Vom Krafttier zum Angsttier? Kulturgeschichte des Wolfes; bis 31.12., Die Römer in Oberösterreich;

Francisco Carolinum Linz: 28.04., Autochrome, bis 08.09.; bis 31.05., Steve Pikelny, Dyor/NFA; bis 28.07., Adrian Sauer - Truth Table, Elfie Semotan, Margaret Courtney-Clarke - Dust on the Wind und Zofia Kulik - Rhythms of Power;

Kunstsammlung des Landes OÖ: bis 21.06., BRU≠BRA – wie der BRUCKNER sich mit dem BRAHMS nicht verträgt, 100 Farbstiftzeichnungen von Horst Stein im Rahmen von NEXTCOMIC;

OK – OÖ Kulturquartier: 30.04., Crossing Europe, bis 05.05.; bis 28.05., Carola Dertnig - DANCING THROUGH LIFE, Esra Gülmen - I WAS I AM;

Clubgalerie der Dr. Ernst Koref-Stiftung: bis 27.04., Robert Zielasco;

Galerie der KUNSTSCHAFFENDEN: bis 26.04., Fahrt ins Blaue – Bildgeschichten;

MAERZ Galerie: 09.04, 19:00, Unter und unter uns – Klima Biennale Wien, bis 20.04.;

Galerie Standl: bis 26.04., Ellen Bittner und Roswitha Potocnik, „Blicklicht";

Lentos Kunstmuseum Linz: bis 05.05., Herwig Turk & Gebhard Sengmüller;

bis 08.09., Die Reise der Bilder;

Nordico Stadtmuseum Linz: bis 14.04., Das Stadtlabor. Linz im Wandel;

Tummelplatz Galerie: bis 18.04., Franz Schmied, Groß ARTig;

_ Engelhartszell

Schütz Art Museum: bis 29.09., „Werner Berg – Ausgewählte Werke – Leben und Tod";

_ Grein

Galerie Manner: 11.04., 19:00, Eröffnung mit Austellung Johann Jascha „Durch die Zeiten. Arbeiten 1974-2024), bis 18.05.;

_ Gmunden

Galerie 422: 13.04., Michael Kienzer – Otto Zitko, bis 11.05.; bis 27.04., Sevda Chkoutova, Königinnen;

_ Grieskirchen

Galerie Schloss Parz: bis 20.05., Manfred Hebenstreit und Hans Staudacher, 200 JAHRE ANTON BRUCKNER – „AUG IN AUG MIT ANTON;

_ Leonding

44ER GALERIE: bis 26.05. „GERHARD HADERER – MOFF";

_ Pasching

Galerie in der Schmiede: 12.04., Anna Maria Brandstätter, „Good Morning Magic Sunshine", bis 17.05.;

_ Ried im Innkreis

Galerie 20gerhaus: bis 11.05., Ausstellung BLEIB;

Innviertler Künstlergilde: Bis 11.05., Fotoprojekte der IKG, „SCHWARZ-WEISS";

Museum Innviertler Volkskundehaus: bis 18.05., Wolfgang Maxlmoser;

_ Riedau

Lignorama: bis 19.05., Katharina Mörth und Arijel Štrukelj, „DIVERSITY OF TWO. SCULPTURE NOMAD";

_ Steyr

Museum Arbeitswelt: bis 28.07., „Future Food. Essen für die Welt von morgen";

Schlossgalerie Steyr: 09.04., 19:00, „BIVERGENT", bis 28.04.;

Stadtmuseum Steyr: 13.04., UN#ERHÖRT, dieser Bruckner!, bis 30.12.;

_ Vorchdorf

Galerie Tanglberg: bis 20.05., Walter Vopava, Markus Wörgötter, Laurids und Manfred Ortner, Zeichnung - Malerei - Architekturgrafik;

_ Vöcklabruck

Stadtgalerie Lebzelterhaus Vöcklabruck: 22.04., 19:00, Schüler:innenausstellung Höhere Schulen, „Musik", bis 04.05.;

_ Weibern

MUFUKU Weibern: bis 21.04., „ZEIT | Zeichen – Zeichnung – Schrift";

MUSIK

_ Linz

Anton Bruckner Privatuniversität: 18.04., 16:00, Konzert Klavier, Austauschprojekt mit dem Konservatorium Innsbruck & ABPU; 18.04., 19:30, Konzert „Wie im Flug", weiterer Termin: 24.04., 14:30; 26.04., 17:30, JIM presents „Singer`s Night"; 05.05., 10:30 & 12:30, Tanzperformance „AZB - Insights";

Brucknerhaus Linz: 10.04., 11:00, Europa tanzt, 19:30, Truffaz & Kobyliński Duo; 13.04., 19:30, Ars Antiqua Austria: Klang der Kulturen mit Gunar Letzbor; 14.04., 11:00 & 15:30, Midi.Music, Die Natur tanzt! Mit Noten-Detektiv Tritonus, 6-10, 18:00, The Queen´s Cartoonists; 16.04., 19:30 Musik der Völker, Wien trifft Kasachstan; 17.04., 19:30, Stars von Morgen, Tassilo Probst & Ron Huang; 19.04., 19:30, Janoska Ensemble; 24.04., 12:30, Kostproben: Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner; 27.04 & 28.04., Mini.Music, Blühender Frühlingstanz, +3; 28.04., 11:00, Giovanni Guzzo, Ana de la Vega & Camerata Salzburg; 01.05, Festival4020, bis 05.05.; 07.05., 19:30, Stars von Morgen: Dominik Wagner & Aaron Pilsan; 10.05., 20:00, SABOITAGE in Concert III;

Dommusik, Mariendom: 14.04., 10:00, Orgelmusik zum 100. Todestag von Charles Villiers Standford; 21.04., 10:00, Musikalische Gestaltung durch das Adalbert Stifter Gymnasium, 20:00, Bruckner-Resonanzen; 28.04., 14:00, Domweihfestmesse, Anton Bruckner, Messe in d-Moll; 09.05., 10:00, Tomás Luis da Vittoria, Missa Christus Ascendens in altum;

Oö. Landesbibliothek, Atrium: 26.04, 19:30, Landeskonzerte, ALTE MUSIK – neu gelesen, Matthias Helm und Galimathias Musicum Lied trifft Klaviertrio;

Friedenskirche Linz-Christkönig: 14.04., 16:00, Sinfonia Christkönig, Wagner, Tschaikowsky;

Minoritenkirche: 19.04., 19:30, Orgelkonzerte, Susana G. Lastra;

Musikschule Linz: 13.04., 14:00, OÖ Stiftskonzerte, Talent trifft Tradition, Öffentliche Masterclass;

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 19.04., 19:30, Blues Spring Break;

_ Aigen-Schlägl

Stift Schlägl: 14.04., 16:00, Talent trifft Tradition #6;

_ Bad Ischl

Kongress&TheaterHaus: 04.05., 19:30, Galakonzert, Hommage an George Gershwins 125. Geburtstag;

Kongress&TheaterHaus, Kurpark, Stadtpfarrkirche: 27.04., 15. Internationaler Chorwettbewerb und Festival, bis 01.05.;

Pfarrheim Bad Ischl: 13.04., 20:00, Frühlingskonzert der Ortsmusikkapelle Mitterweißenbach; 20.04., 20:00, Frühlingskonzert der Salinenmusikkapelle Bad Ischl;

_ Bad Schallerbach

Atrium, Europasaal: 18.04., 19:30, Brass Band OÖ, Worlds Brass Classic 2024; 03.05., 19:30, Eva Gevorgyan, Klavierrecital;

_ Braunau am Inn

Gugg: 12.04, 20:00, Karin Bachner und die Pocket Big Band, ELLA FOREVER – A Tribute to Ella Fitzgerald; 19.04., 20:00, Kieran Goss & Annie Kinsella; 20.04., 20:00, Ankathie Koi – Amour fou!; 26.04., 20:00, Las Migas;

_ Freistadt

Salzhof Freistadt: 27.04., 20:00, Norbert Schneider & Band;

_ Gmunden

Kapuzinerkirche: 27.04., 19:00, Singfoniker in f, Ensemble „Musica gratia";

_ Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 25.04., 19:30, Eva Marold, „Radikal inkonsequent"; 30.04., 19:30, Menze & Schiwowa, „Wer hätte das gedacht";

_ Ried im Innkreis

Jahnturnhalle: 20.04., 19:30, ANTON BRUCKNER 2024: Frühjahrskonzert Brucknerbund Ried;

KIK – Kunst im Keller: 12.04., 20:00, Buntspecht; 19.04., 20:00, Sean Keane; 26.04., 20:00, Ki(c)K Off #1 - support your local artists; 27.04., 20:00, Austrian Syndicate;

Messe Ried: 18.04., 19:30, Gernot Haas;

Salesianer-Saal der LMS Ried: 19.04., 19:30, Antonia Straka & Adela Liculescu, STARKE STÜCKE!;

Sparkassen-Stadtsaal: 14.04., 11:00, Wien bleibt Wien – und das ist eine Drohung; 20.04., 16:33, Zeit-Tasten;

Stadtpfarrkirche St. Peter und Paul: 26.04., 18:00, Jugend-Orgelkonzert;

_ Schlüßlberg

Hofbühne Tegernbach: 21.04., 16:00, Kindermusiktheater, „Die Bremer Stadtmusikanten"; 27.04., 19:00, Tegernbacher Gstanzlsingen 2024; 30.04., 20:00, Tini Tuss'n; 04.05., 20:00. Chris Buggs Band, Country Band mit den Musikern von NEW WEST; 05.05., 16:00, Kindermusiktheater, mit Ruth Humer, Herwig Stieger & Band, „Ein Koffer voll Musik"; 08.05., 20:00, UAJO - UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA;

_ St. Georgen im Attergau

Pfarrkirche St. Georgen im Attergau: 28.04., 19:30, Franz Schubert: Messe in Es-Dur, D950, Anton Bruckner: Motetten „Christus factus est", „Locus iste";

_ Steyr

Bildungshaus Dominikanerhaus Steyr: 03.05., 18:00, „Anton Bruckner. Steyr – wo ich alljährlich so gerne weile!", 18.00 – 18.45 Einführung ins Werk (Dominikanersaal); 19.00 – 20.30 Konzert (Marienkirche);

_ Traun

Kultur.Park.Traun/Spinnerei: 13.04., 20:00, Scheinheilig, „UNHEILIG Tribute"; 26.04., 20:00, Max the Sax, „TEN YEARS Anniversary Show";

Schloss Traun: 20.04., 20:00, Simsa Fünf;

_ Ulrichsberg

Jazzatelier Ulrichsberg: 26.04., Ulrichsberger Kaleidophon 2024. bis 28.04.;

_ Vöcklabruck

Landesmusikschule Vöcklabruck: 17.04., 19:30, 3. Vöcklabrucker Kammermusik Salon, Feilmair, Kienberger & Nonet;

_ Wels

Landesmusikschule Wels – Saal Concerto: 21.04., 10:30, Preisträger:innen des Landeswettbewerbs „prima la musica", Streicherklänge im Frühling;

Minoriten Wels: 23.04., 19:30, Gregor Hinterreiter & Philharmonische Freunde;

Stadttheater Greif: 15.04., 19:30, Bruckner Orchester Linz; 19.04., 19:30, Philharmonix;

_ Wilhering

Stift Wilhering: 09.05., 10:00, Stiftschor & Orgel, William Lloyd Webber: Missa „Princeps Pacis";

THEATER

_ Linz

PREMIEREN UND WIEDERAUFNAHMEN

BlackBox Musiktheater: 13.04., 20:00, Das Licht auf der Piazza;

Kammerspiele: 19.04., 18:00, First Love – Ein Sommernachtstraum;

SONDERVERANSTALTUNGEN UND GASTSPIELE

Orchestersaal Musiktheater: 14.04., 11:00 & 15:00, Albertos Abenteuer: Inspektor X und der entlaufene Hund – Musikpädagogisches Zuhör- und Mitmach-Musiktheater (6+);

Großer Saal Musiktheater: 17.04., 16:00, Jugendsinfoniekonzert „Bruckner goes Hollywood" (12+); 18.04., 11:00, School Concert „Bruckner in Hollywood" (12+);

BlackBox Lounge Musiktheater: 21.04., 14.30 & 16.00, Kuscheltierkonzert „Stadt, Land, Fluss" (0-3), weiterer Termin: 22.04., 14.30 & 16.00;

HauptFoyer Musiktheater: 28.04., 11:00, 103. Sonntagsfoyer: Matinee mit dem Opernstudio;

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 09.04., 10:00, Out! – Gefangen im Netz, +12, weiterer Termin: 24.04., 10:00; 10.04., 10:00, Flo Staffelmayr, Malala,+10, weitere Termine: 14.04., 17:00, 18.04., 10:00; 12.04., 19:30, Die Räuber in 13 2/3 Bildern, weitere Termine: 18.04., 20.04., 26.04., jeweils 19:30, 21.04., 17:00, Der Weibsteufel; 24.04., 19:30, Wurstsalat;

Theater Phönix: 03.04., 19:30, Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst, weitere Termine: bis 11.04., keine Vorstellung: 09.04.; 12.04., 19:30, Gentrifizier dich!, weitere Termine, 13.04., 14.04.;

_ Bad Ischl

Kongress&TheaterHaus: 11.04., 16:30, Fritz von Herzmanovsky-Orlando, „Der Gaulschreck im Rosennetz"; 16.04., 20:00, Walter Kammerhofer, WIAD SCHO!;

Pfarrbibliothek Bad Ischl: 26.04., 15:00, Kamishibai-Erzähltheater, „Warten auf Goliath";

Pfarrheim Pfandl: 03.05., 20:00, Maitanz des Trachtenvereins D'Ischler;

_ Bad Schallerbach

Atrium, Europasaal: 11.04., 19:30, Olaf Schubert, „Zeit für Rebellen"; 27.04., 19:30, Michael Maertens, Gerti Drassl, Daniel Keberle & Streichquartett Sonate, Reigen (Arthur Schnitzler); 30.04., 19:30, Lukas Resetarits, „Über Leben";

_ Braunau am Inn

Gugg: 13.04, 20:00, BE-Quadrat; 27.04., 20:00, Fritz Egger, „Wie mir der Schnabel gewachsen ist";

_ Freistadt

Salzhof Freistadt: 11.04., 20:00, Florian Aigner & Martin Moder, Der Urknall war 1 Fehler;

_ Pregarten

Kulturhaus Bruckmühle: 19.04., 19:30, Roland Düringer, „Regenerationsabend 2.0"; 04.05., 19:30, Manuel Thalhammer, „Überleben"; 07.05., 19:30, Tricky Niki, „Größenwahn";

_ Schlüßlberg

Hofbühne Tegernbach: 23.04., 20:00, Angelika Niedetzky, „Immer wieder Österreich"; 02.05., 20:00, Fritz Egger, „Wie mir der Schnabel gewachsen ist"; 07.05., 20:00, Theater mOment mit Ruth Humer & Gerti Tröbinger, „Gottlieb es brennt";

_ Traun

Spinnerei: 11.04., 20:00, Christoph Fritz, „Zärtlichkeit"; 25.04., 20:00, Gernot Kulis, „Best of 20 Jahre Ö3 Callboy"; 02.05., 20:00, BlöZinger, „Das Ziel ist im Weg"; 08.05., 20:00, Benefiz-Kabarett zugunsten der Initiative Pro Mariendom mit Lainer & Aigner, Eva D., Lydia Neunhäuserer und Rudi Schöller, Dom´s Day;

_ Vöcklabruck

Stadtsaal Vöcklabruck: 22.04., 16:00, Des Kaisers neue Kleider +3;

LITERATUR

_ Linz

StifterHaus: 11.04., 19:30, Buchpräsentationen: Johanna Grillmayer: That's life in Dystopia. Roman (Müry Salzmann) und Verena Dolovai: Dorf ohne Franz. Roman (Septime); 15.04., 19:30: Vortrag: Reiner Stach: „Kafkas Begabungen"; 16.04., 19:30: Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945: Monika Helfer: „Die Bagage" (Carl Hanser Verlag), Lesung der Autorin, Referat: Daniela Strigl; 23.04., 19:30: GAV Oberösterreich: „Was wir lesen"; 25.04., 19:30: Buchpräsentationen: Caro Reichl „Was glänzt, verschwindet mit uns" (Leykam Buchverlag), Anna Katharina Laggner „Fremdlinge" (Residenz Verlag); 29.04., 19:30: Buchpräsentationen: Renate Silberer: „Reste einer Sprengung" (Edition Melos), Hannah Bründl: „Mother_s" (Roughbooks) und Marianne Jungmaier: „Gesang eines womöglich ausgestorbenen Wesens" (Otto Müller Verlag);

tribüne – Theater am Südbahnhofmarkt: 13.04., 19:30, ... Dann Freunde werden wir; 25.04., 19:30, Lachend mich mit dem Teufel schlagen, weiterer Termin: 26.04., 10:00; 27.04., 19:30, Etty Hillesum & Leonard Cohen;

_ Ottensheim

Alter Bauhof: 30.04., 19:30, Mareike Fallwickl, Und alle so still;

_ Steyr

Kulturhaus Röda: 03.05., Elias Hirschl, Content;

Museum Arbeitswelt: 19.04., 19:30, Rafik Schami, Wenn du erzählst, erblüht die Wüste;

Promenadenrestaurant: 24.04., 19:30, Ester Kinsky, FlussLand Tagliamento;

KULTUR menschen

„GRANDE DAME“ UND „DOYENNE“

Noch bis 28. Juli ist im Francisco Carolinum Linz eine Ausstellung der international bekannten Fotokünstlerin Elfie Semotan zu besichtigen. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung erhielt die in Wels geborene Künstlerin aus den Händen von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer als Anerkennung für ihr bisheriges Wirken das „Kulturehrenzeichen des Landes OÖ in Gold“ überreicht. „Elfie Semotan hat etwas erreicht, was nur wenigen vergönnt ist. Ihre Arbeit ist vielfältig, umfassend und von kulturgeschichtlicher Relevanz. ‚Grande Dame‘ und ‚Doyenne‘, diese Zuschreibungen verweisen auf die besondere Bedeutung der Künstlerin, deren Werk man nicht beschreiben kann, aber unbedingt sehen muss,“ erklärte der Landeshauptmann in seiner Laudatio.

Elfie Semotan und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer
Fotos: OÖ Landes-Kultur GmbH

39 MUSIKKAPELLEN AUSGEZEICHNET

Bei der Verleihung von Primus-, Con Bravura- und Hermes-Preis im Steinernen Saal des Landeshauses in Linz, wurden vor wenigen Wochen 39 Musikkapellen aus ganz Oberösterreich durch Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer ausgezeichnet. Die Preise sind eine besondere Anerkennung für mehrmalige ausgezeichnete Beurteilungen bei Konzert- und Marschwertungen. „Die 39 Kapellen sind Teil eines großen, einzigartigen Klangkörpers, der unserem Land seinen klingenden Stempel aufdrückt. Wir alle sind stolz auf diese Leistung. Sie zeigt, dass die Blasmusik eine wesentliche Säule unseres kulturellen und musikalischen Lebens ist“, zeigte sich der Landeshauptmann erfreut. Die höchste Auszeichnung – der Hermes-Preis – ging an die Eisenbahnermusik Grieskirchen sowie an den Musikverein Ungenach.

Der stellvertretende Landeskapellmeister Mag. Thomas Asanger führte gekonnt durch das Programm. Ein Ensemble des Blasorchesters voestalpine sorgte für die musikalische Umrahmung.
Foto: Land OÖ/Peter Mayr

JAZZ-GITARRE UND POSAUNE

Zwei neue international renommierte Musiker ergänzen seit Beginn des Sommersemesters das Professor:innen-Kollegium der Anton Bruckner-Privatuniversität (ABPU). Am 4. März präsentierte sich der Jazz-Gitarrist Martin Koller als neu berufener Professor für Jazz-Gitarre. Er trat auf unzähligen internationalen Festivals wie dem North Sea Jazzfestival, dem London Jazzfestival oder dem Vancouver Jazzfestival auf. Eine Woche später stellte sich Andreas Eitzinger bei seinem Antrittskonzert als neu berufener Professor für Posaune vor. Eitzinger ist ein national sowie international gefragter Posaunist. Seine Ausbildung erhielt er an der ABPU bei Prof. Josef Kürner.

Zwei neue Professoren an der ABPU: Andreas Eitzinger (r.) übernahm die Professur für Posaune. Auch der renommierte Jazz-Gitarrist Martin Koller (l.) lehrt seit diesem Semester an der ABPU. *Fotos: Johanna Ebner und Linda Eitzinger*

NEXTCOMIC MIT BRUCKNER-BEZUG

Unter dem Titel „Raum und Klang im Comic – feat. Anton Bruckner“ fand vom 15. bis 23 März das diesjährige nextcomic-Festival statt. Anlass für dieses Thema war das 200-Jahre-Jubiläum von Anton Bruckner. Bereits das sechzehnte Mal war nextcomic Schauplatz für Comic-Kunst und grafische Literatur. Von Beginn an positioniert sich das Festival an der Schnittstelle von satirischer Zeichnung, Film, Fotografie, Literatur und Musik. Im Festivalzentrum, dem Ursulinenhof im OÖ Kulturquartier, erstreckten sich nationale und internationale Comic-Positionen über drei Stockwerke. Weitere Ausstellungsorte in Linz und OÖ waren ebenfalls Teil des Festivalprogramms. Als Ausstellungs-Highlight gab es die große Ausstellung von LE MONDE diplomatique zu sehen.

IM EINKLANG MIT DER NATUR UND DER SEELE

Das ist die Musik von Sylina Pura

Michaela Ogris

MIT EINEM STRAHLEN IM GESICHT begrüßt Sylvia Plosz alias Sylina Pura jeden Morgen die Kinder im Kindergarten. Diese sind – wie auch Sylvia selbst - mit perfektem Outdoor-Gewand ausgerüstet, um bei jedem Wetter draußen sein zu können. Denn: Sylvia Plosz arbeitet in einem Wald-Kindergarten. Dort trifft sie gleich auf zwei ihrer Inspirationsquellen auf einmal – die Natur Oberösterreichs und die Kinder.

„Kinder sind Leichtigkeit, sie bewerten nicht und leben den Moment“, so die Sängerin Sylvia Plosz im Interview mit dem Kulturbericht des Landes Oberösterreich. Mit ihren Liedern über ihre Heimat Oberösterreich, die Natur, Freundschaft und Liebe begeistert die gebürtige Steyrerin seit vielen Jahren nicht nur junge Menschen. Ihre Texte und die Melodien gehen vom Ohr direkt ins Herz. Im Musikvideo zum Song „Kinder“ ist die von ihr erwähnte Magie, die von Kindern aus geht, besonders präsent. „Lass ma die Kinder wissen, was im Leben wirklich zählt. Nämlich net das große Geld, sondern de Stimm in eana drin.“ So lauten einige der Textzeilen dieses Liedes.

Mundart-Songs

Erdig und tiefsinnig sind treffende Wörter für Sylina Puras Art von Musik, zu der der Dialektgesang perfekt passt: „Meine Texte schreibe ich in Mundart, weil ich es einfach richtig authentisch finde so zu singen, wie ich spreche – do kaun ih ois aussasogn, so wie ih mas denk, verstell mi net und muss net wer sein, der ih net bin.“

Musikaffin war Sylvia Plosz, die in Oberdambach auf einem Bauernhof lebt, schon immer. Im Alter von 20 Jahren begann sie ihre eigenen Texte zu schreiben. Der erste Song hieß „Gib niemois auf“. In den Texten ihres ersten Albums „Hoamat“ spiegelt sich die Lebensgeschichte der Sängerin wider. Den Song „Guate Vibes“ hat Plosz gemeinsam mit ihrer Freundin Carina geschrieben. In diesem geht es darum, wie schön es ist, wenn ein:e Freund:in die Melodie des Herzens kennt und da ist, wenn er/sie gebraucht wird.

Drehort Steyr Land

In Oberösterreich fühlt sich die Künstlerin so richtig zu Hause. Oder – um es mit ihren Worten zu formulieren: „Ob in Gmunden am Traunsee oder am Schoberstoa, jo in Oberösterreich do bin i dahoam.“ Und die Landschaft Oberösterreichs spielt auch eine zentrale Rolle im Musikvideo zum Song „Hoamat. „Der Dreh zu „Hoamat“ war wie eine dreitägige Expedition durch Oberösterreich“, so die Sängerin. Gedreht wurde in „Johannas Zaubergarten“ in Bad Hall, bei der Hängeseilbrücke in Großraming und rund um die Burgruine Losenstein.

Auf ihrem Vision Board steht bereits das zweite Album. In dem soll es um die Themen Dankbarkeit, die eigene Schöpferkraft und Selbstvertrauen gehen. Ihr Künstlername hat übrigens einen sehr persönlichen Ursprung. Sylina ist eine Mischung aus Sylvia und Carina. Also aus jenem Namen, den nicht nur ihre beste Freundin trägt, sondern auch ihre bei der Geburt verstorbene Schwester. Und Pura steht für pures Leben, einfach ich, pur. Genau so pur kann sie mit ihren Kindern im Waldkindergarten sein. Und genau solche Menschen sind es, die die Kinder in ihrem Umfeld brauchen.

Sylina Pura im Zaubergarten in Bad Hall
Foto: Romana Steinmaßl

Alle erwähnten Lieder bzw. Musikvideos sind via Link von Sylina Puras Homepage www.singingsylvie.at und auch auf Spotify nachzuhören!

„JUWEL“ IN KRONSTORF

Paul Stepanek

Ein besonderes, mit Anton Bruckner persönlich verbundenes Instrument stellt die Bruckner-Gemeinde Kronstorf ins Zentrum ihres neugestalteten Brucknermuseums, dessen Eröffnung für den 27. April geplant ist: Seine Geige, die er als blutjunger Hilfslehrer in der Freizeit oft gespielt hat. Bruckner arbeitete von Jänner 1843 bis zum Frühherbst 1845 an der Volksschule Kronstorf und fühlte sich an dieser Wirkungsstätte nach eigener Angabe „wie im Himmel“. Sein großes Talent wurde dort vor allem von seinem Vorgesetzten Lehofer, dem Pfarrherrn und dem örtlichen Großbauern Joseph Födermayer erkannt, geschätzt und gefördert. Zudem befand sich das damals noch sehr kleine Kronstorf aus Bruckners Sicht im Zentrum eines „magischen“ Dreiecks, dessen attraktive Eckpunkte die Städte Enns und Steyr sowie sein geliebtes Stift St. Florian bildeten. In Enns nahm er, so oft es ging, musiktheoretischen Unterricht bei Leopold v. Zenetti, in Steyr bespielte er mit Begeisterung die Chrismann-Orgel der Pfarrkirche und St. Florian war ihm ohnedies zweite Heimat.

Die von Geigenbaumeister Alexander Schütz über Auftrag der Gemeinde Kronstorf restaurierte Geige kann als Symbol für die Nähe des jungen Bruckner zur Volksmusik seiner Zeit gelten. Als beliebter Sonntags-„Tanzlgeiger“ waren ihm die Klänge und Rhythmen bodenständiger Musik aus Böhmen und Oberösterreich wohlvertraut; so sind sie aus den Trios einiger Scherzi seiner großen Sinfonien immer noch herauszuhören. Das 1834 von Josef Pauli in Linz gebaute Instrument wird des öfteren von kompetenter Hand gespielt, um sein musikalisches Leben zu erhalten. Es soll nach Aussage von Bürgermeister Christian Kolarik auch ein positives Zeichen dafür sein, dass man mit Talent, Fleiß und Einsatz auch aus „kleinen“ Verhältnissen künstlerisch Großes erreichen kann.

Restaurierte Bruckner-Geige ist in Kronstorf zu sehen *Foto: Gemeinde Kronstorf*

Die Besichtigungszeiten des neuen Museums gibt die Gemeinde bekannt.

BRUCKNER ALS KRIMI-PATE

Paul Stepanek

Als originelle Geste zum aktuellen Bruckner-Jahr hat Komponist und Uni-Professor Erland M. Freudenthaler, mehr und mehr literarisch ambitioniert, seine Erzählung „Vertonter Verdacht“ konzipiert. Das Ende 2023 beim „Verlag am Rande“ erschienene Buch entwickelt in 240 Seiten aus der Jagd auf einen verschollenen Autographen Anton Bruckners eine wendungsreiche Kriminalstory. Dabei entsteht ein eigener Rhythmus: Ausgiebige Gespräche und Dialoge werden immer wieder von harten Fakten unterbrochen, die manch lustvoll ausgelebtes persönliches und berufliches Geplänkel auf den Boden der Realität holen. Das Innenleben einer wohlbekannten Musikuniversität (und nicht nur dieser) kommentiert sich selbst mit viel Ironie; manches ist fiktiv, doch einige Male erliegt man der Versuchung, trotz der „frei erfundenen Handlung und ihrer Personen“ bestimmte markante Persönlichkeiten klar zu erkennen. So mischt sich Linzer Lokalkolorit mit viel „Uni-Sprech“ zu einer kriminalistisch gewürzten Melange. U.a. geht es um die (fiktive) Methode, durch einen Notentext verschlüsselte Botschaften zu formulieren; diese können nicht nur einen „Vertonten Verdacht“ ausdrücken, sondern auch jene Nachrichten, die das entscheidende Licht ins Dunkel bringen.

Erland Maria Freudenthaler:
Vertonter Verdacht, Erzählung,
Verlag am Rande, 2023

LEBEN FÜR MUSIK: ROBERT HOLZER

Sänger, Pädagoge, Universitätsprofessor, Instituts- und Studio-Leiter, Wettbewerbsjuror

Paul Stepanek

Robert Holzer *Foto: privat*

Univ.Prof. Robert Holzer, seit 2011 Leiter des Instituts für Gesangs- und Musiktheater an der Bruckner-Universität, überblickt eine lange Karriere als Opern-, Oratorien- und Liedsänger. Sie erstreckt sich über viele große Erfolge auf renommierten Bühnen weltweit, war ihm aber in frühen Jahren durchaus nicht vorgezeichnet. 1963 in Waldhausen im unteren Mühlviertel geboren, wuchs er in einer musikalischen Familie auf, in der oft und gern gesungen wurde. Das Volksschulkind Robert sang am Kirchenchor den höchsten Sopran, der junge Erwachsene entpuppte sich freilich als voluminöser Bass. Nach der Matura im Stifter-Gymnasium (Musischer Zweig) absolvierte er eine Gesangsausbildung bei Gertrud Schulz im Bruckner-Konservatorium und bei Rudolf Knoll am Mozarteum Salzburg. Der Mozarteum-Absolvent debütierte zwar an der Wiener Kammeroper, trat aber bald ein Engagement am Stadttheater Bern an. Dort hatte er sofort mit Rollen wie Sarastro (Zauberflöte), Titurel (Parsival), und dem „Wassermann“ (Rusalka) großen Erfolg. Die Zeit nach Bern brachte viele internationale Gastverträge, die sich um fixe Stationen gruppierten: 1991 Staatsoper Wien und vor allem 1996-2000 das Staatstheater Mannheim. Als beratende Stützen seiner beruflichen Entwicklung erwiesen sich immer wieder Walter Berry und Robert Holl. Die geographische Spannweite seiner Engagements reichte vom Teatro Colon (Buenos Aires) zur Carnegie Hall in New York, vom Liceu Barcelona ins Metropolitan Theatre Seoul, von Santiago de Chile nach Tokio. Allein die Gastspiele im Liceu Barcelona summierten sich auf eine Dauer von zwei Jahren. In den 20 Jahren dieser „Wanderschaft“ erwarb sich der Sänger ein weit gespanntes Repertoire von über 50 markanten Rollen und Werken zwischen Klassik und Moderne. So kristallisierten sich auch die ihm liebsten (und naturgemäß besonders erfolgreichen) Aufgaben heraus: Den Sarastro sang er in verschiedensten Häusern über 100mal, den Ochs auf Lerchenau (Der Rosenkavalier) in mindestens zehn verschiedenen Inszenierungen, und oft den legendären Gurnemanz (Parsival). Seine stattliche Diskografie umfasst über 20 Titel.

Sie erstreckt sich über viele große Erfolge auf renommierten Bühnen weltweit, ...

Seit 2006 unterrichtet Holzer an der Bruckner-Universität; in den Jahren 2018-19 betreute er eine Gastprofessur an der Chopin-Universität Warschau. Gemeinsam mit Thomas Kerbl, dem Spezialisten für „Lied und Oratorium“, hat er innovative Formen praxisnahen Unterrichts aufgebaut: das „Musiktheater-Studio“ (in guter Beziehung zum „Opernstudio“ des Landestheaters Linz) und die „Mozart-Akademie“, für die Kapazitäten wie Michael Schade, Bo Skovhus und Juliane Banse Workshops abhalten. Die Projekte dieser Akademie werden im Theater Bad Hall verwirklicht und sind sehr attraktiv: Aktuell haben sich 120 Studierende aus 27 Universitäten um die Teilnahme beworben. Auch der direkte Unterricht des Duos Holzer und Kerbl ist mit Schwerpunkt „Interpretation“ im „Team-Teaching“ sehr erfolgreich: Absolventinnen und Absolventen des Instituts „Gesang und Musiktheater“ sind in jüngerer Zeit von Häusern wie Staatsoper und Volksoper Wien sowie den Staatstheatern Nürnberg, Karlsruhe und Braunschweig engagiert worden. Im Rückblick auf seine Schulzeit und Anfänge als Sänger kommt Robert Holzer ins Schmunzeln: Der Lehrer seines ungeliebtesten Faches Mathematik empfahl Holzers Eltern: „Ihr Sohn muss mehr in die Tiefe gehen!“

Infos:
robertholzer.com

gehört gesehen

DAS MUSIKTHEATER AUF ENTDECKUNGSREISE

Paul Stepanek

Ilona Revolskaya und Erica Eloff in der Oper LA JUIVE im Linzer Musiktheater *Foto: Reinhard Winkler*

Einen „Musicalthriller“ unter dem Titel **„Die Königinnen“** strickte das mit seinem Musical „Der Hase mit den Bernsteinaugen“ vielfach ausgezeichnete Erfolgsduo **Henry Mason** (Libretto) und **Thomas Zaufke** (Musik) für das Linzer **Musiktheater.** Hauptthema: Der jahrzehntelange Konflikt zwischen den Königinnen Elisabeth von England und Maria Stuart von Frankreich. Die von Simon Eichelberger ideenreich inszenierte Saga erlebte am 10. Februar ihre begeistert aufgenommene Uraufführung. Herausragend: Daniela Dett (Elisabeth) und Alexandra-Yoana Alexandrova (Maria) führen ein hochmotiviertes Ensemble durch ein emotional aufgeladenes Drama, das in seinen komplizierten Verflechtungen weitgehend der Historie folgt.

Tags darauf brillierte im **Francisco Carolinum** unter dem Motto „Musik der Stille“ ein totales Kontrastprogramm: Das **Münchner Diogenes Quartett** musizierte jene gewichtigen Streichquartette, deren Schöpfer zum Zeitpunkt des Komponierens bereits ertaubt waren und daher in tragischer „Stille“ lebten. Den Musikern gelang es in diesem Konzert der **„Sonntag-Nachmittagsmusik“** eindrucksvoll, die besonderen Eigenschaften des letzten vollendeten Beethoven-Werks, des einzigen Fauré-Quartetts und des autobiografisch inspirierten Smetana-Opus „Aus meinem Leben“ herauszuarbeiten.

Am 18. Februar war in der Blackbox-Serie **„Oper am Klavier“** des **Musiktheaters** eine sensationelle Wiederentdeckung zu bewundern: Die Oper **„Der eiserne Heiland“** des Bruckner-Schülers Max Oberleithner, deren Uraufführung 1917 datiert. Das dem Verismo und der Ästhetik Richard Wagners nahe, aber eigenständige Werk spielt in den Dolomiten und stellt vor dem Hintergrund politischer Konflikte eine Eifersuchts-Tragödie dar. Die **konzertante Aufführung** wurde von tragenden **Säulen des Opern-Ensembles** dargeboten: Michael Wagner, Carina Tybjerg, Alexander York und Seung Jick Kim erzielten, am Klavier begleitet von Eunjung Lee, tief berührende Wirkung.

Das Brucknerhaus pflegt in der Saison 2023/24 als neues Projekt eine Kooperation mit dem **Linzer Musikgymnasium.** So interpretierten Studierende dieses Instituts am 27. Februar Musik des 19. und 20. Jahrhunderts in wechselnden kammermusikalischen Besetzungen. Michael Wruss hatte ein attraktives Programm unter dem **Motto „Wien tanzt“** zusammengestellt, dessen innere Zusammenhänge er als Moderator darlegte. So erzielten Werke Beethovens, Schuberts und Bruckners große Wirkung, bevor Brahms und Schönberg mit Walzern in das 20. Jh. drehten; dieses repräsentierten Tänze Hanns Eislers, Friedrich Cerhas und Ernst Tochs, mit Verve musiziert.

Am 2. März kam es im **Musiktheater** zu einer besonderen Premiere: Die Neuinszenierung der selten gespielten Oper **„La Juive“** von **Fromental Halevy**, deren Thema durch das gegenwärtige weltpolitische Geschehen eine dramatische Aktualität gewinnt. Die Inszenierung **Marc Adams** baute zwar zeitgenössische Bezüge ein, hielt aber gekonnt die historische Spur der immer wieder aufflammenden Grundprobleme wie Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung in Form einer zeitlosen Tragödie. **Dirigent Yannis Pouspourakis** führte das **Bruckner Orchester Linz**, den mächtigen **Chor** und **Extrachor** des Hauses und ein ausgezeichnetes Team von Solistinnen und Solisten, an der Spitze **Erica Eloff** und **Matjaz Stopinsek**, zu einem überwältigenden Erfolg bei Publikum und Presse.

THEATER-BEZIEHUNGEN

Christian Hanna

… VERSCHIEDENER ART BILDEN DIE THEMATISCHE KLAMMER um die neuen Produktionen, über die hier berichtet wird. Die Trauer um einen gleichgeschlechtlichen Partner, die Liebe zweier Spielzeuge, die Beziehung zum lebenswichtigen Objekt „Wohnung“, eine missglückte politische Beziehung, der Hass zu einem Tier und eine Panne in einer klassischen Ehe – sie alle kommen hier zur Sprache.

Tom auf dem Lande von **Michel Marc Bouchard** kam in den Kammerspielen zur Premiere. Der Protagonist kommt zur Beerdigung seines Lebensgefährten ins Heimatdorf, dessen Bruder verbietet ihm, der Mutter von der Beziehung zu erzählen. Ein noch immer heißes Thema, großartige darstellerische Leistungen, vor allem von Daniel Klausner und dem berührenden Klaus Müller-Beck (Mutter), eine teils nervige Dauer-Live-Beschallung und das finale Ertränken der an sich intensiven, stimmigen Inszenierung von Sara Ostertag durch eine Dorfdisco-Schaumkanone bilden die Eckpunkte des Abends.

Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin von **Roland Schimmelpfennig** nach dem bekannten Märchen von **Andersen** brachte Lukas T. Goldbach absolut zeitgemäß und doch poetisch auf die Studiobühne. Gemma Vannuzzi und Wenzel Brücher verkörpern mitreißend die beiden Titelfiguren und mithilfe von Loops und Verzerrung ihrer Stimmen auch alle anderen Rollen.

Katharina Schraml und Simone Neumayr im Stück Moby Dick, zu sehen im Theater des Kindes *Foto: Theater des Kindes/ Kurt Hörbst*

In **Gentrifizier dich!** von **Carla Niewöhner** im Theater Phönix dreht sich alles ums Wohnen oder eher um die Wohnungslosigkeit. Josef Maria Krasanowsky inszenierte die schrille Satire laut und bunt mit der fulminanten Gina Christof als zunehmend verzweifelter und von Beziehungen abgeschnittener Wohnungssuchenden.

Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst, sagt ebenfalls im Phönix Louise (Karina Pele) zu ihrem Mann Tom (Martin Brunnemann), der eben das getan hat, in eben diesem Stück von **Nick Hornby.** Wenngleich von Beginn an in dieser Inszenierung von Susanne Draxler, die ganz auf romantische Komödie getrimmt ist, das Happy End dämmert, so fliegen auf dem Weg dahin die Worte wie Darts – ein Vergnügen, den beiden ehelichen Kratzbürsten dabei zuzuschauen.

Mit der szenisch-musikalischen Lesung **Die Zilli schießt** gedachte der Kulturverein Makart im Theater Phönix des Bürgerkriegs im Februar 1934. In der treffsicheren Textauswahl von Verena Koch und Franz Huber wurden sowohl die Ereignisse selbst als auch der ideologische Boden, aus dem sie erwuchsen, und damit eben eine politische Hassbeziehung thematisiert. Das große Amateurensemble und das Trio „hausgemacht“ präsentierten das Programm unter der Leitung von Verena Koch spannend, facettenreich, informativ und emotionell.

Gina Christof im Stück Gentrifizier dich! Im Theater Phönix *Foto: Andreas Kurz*

Moby Dick Die nicht enden wollende Jagd über die Weltmeere nach **Herman Melville** in der Fassung und Inszenierung von **Mechthild Harnischmacher** kam im Theater des Kindes für alle ab 6 zur Uraufführung. Zwischen Wissenswertem und spannendster Dramatik changiert die Produktion, mitreißend gespielt von Simone Neumayr, Katharina Schraml und David Baldessari – vom Feinsten!

LANDVERMESSUNG - GERHARD WÖSS IM JAZZATELIER ULRICHSBERG

Maria Kolb

Kunstraum. Das Jazzatelier Ulrichsberg ist ein renommierter, etablierter Ort für Kunst und Kultur im Mühlviertel, dessen Bedeutung über Jazz hinausreicht. Regelmäßig finden hier auch Ausstellungen zeitgenössischer Kunst statt: noch bis 28. April 2024 sind im Jazzatelier Arbeiten von Gerhard Wöß zu sehen, der in Ulrichsberg lebt.

Ouevre. „Landvermessung“: das ist der Titel der Ausstellung von Gerhard Wöß, der zu Jahresbeginn seinen 70ten Geburtstag gefeiert hat. Gerhard Wöß geht es in seinem Werk darum, den Blick auf die prägenden Charakteristika jener Landschaft zu schärfen, die seine Heimat ist.

Zeichnung. Sein Medium ist und bleibt die Zeichnung, die Wöß konsequent in unterschiedlichen Formaten auslotet, stets im engen Bezug zum Mühlviertel selbst. Seine Kunst spiegelt die Landschaft der Region in einer stark reduzierten, klaren Formensprache. Helle Gelbtöne, die in einzelnen Arbeiten auftauchen, sind die einzigen farbigen Elemente, die der Künstler zulässt. Nichts soll von der Kraft der Striche, von der Dynamik der Zeichnung ablenken. Rhythmus, Strukturen und Formen in ihren unerschöpflichen Variationsmöglichkeiten stehen im Zentrum, und werden bis in Details ausgefeilt. Ein Fokus, der dazu beiträgt, dass sich diese Form der Kunst ideal in die Arbeit des Jazzateliers einfügt. Die aktuelle Ausstellung von Gerhard Wöß im Jazzatelier Ulrichsberg zeigt überwiegend aktuelle Arbeiten, ergänzt durch ausgewählte Rückblicke in frühere Schaffensperioden.

Infos:
www.jazzatelier.at

Zeichnung „Landschaftslinien“ von Gerhard Wöß, 2022 *Foto: Gerhard Wöß*

[Filmtipp]_ WHAT A FEELING

Astrid Windtner

Im ersten Langspielfilm der österreichischen Regisseurin Kat Rohrer geht es um die Liebe zwischen Kulturen und Konventionen: Ihren Hochzeitstag hat sich die erfolgreiche Ärztin Marie Theres (Caroline Peters) anders vorgestellt.

Musste es wirklich gleich Trennung sein, womit sie ihr Ehemann Alexander (Heikko Deutschmann) konfrontiert? Das scheinbar perfekte Leben von Marie Theres gerät ins Wanken. Doch dann lernt sie die selbstbewusste Iranerin Fa (Proschat Madani) kennen und lieben, und Marie Theres beginnt, sich mit ihren eigenen Wünschen zu befassen.

„Warmherzige und kluge Liebeskomödie über zwei Frauen in der Mitte des Lebens, die sich nicht an den Rand drängen lassen.“

Infos und Spielzeiten:
www.moviemento.at

Foto: © Praherfilm_Geyrhalterfilm

Ferdinand Reisinger *Foto: Stift St. Florian_Pedagrafie*

FERDINAND REISINGER IM 78. LEBENSJAHR VERSTORBEN

Katharina Jocher

Em. Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Reisinger CanReg wurde am 24. Juli 1946 in Mauthausen geboren. Nach seiner Matura 1964 am Kollegium Aloisianum trat er im August desselben Jahres in das Augustiner Chorherrenstift St. Florian ein. Die ewige Profess legte er am 28. August 1968 ab. Am 9. Juli 1970 wurde er in Mauthausen zum Priester geweiht.

Er studierte an der Universität Salzburg Philosophie, Theologie, Geschichte und Politikwissenschaft. 1976 promovierte er „sub auspiciis praesidentis“ und erhielt 1977 als erste Auszeichnung des Landes Oberösterreich die Talentförderungsprämie für Wissenschaft. Weitere Auszeichnungen folgten: u.a. 2004 die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich, 2006 der Landeskulturpreis für Geisteswissenschaften, 2013 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich sowie 2016 das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich.

1983 wurde er Professor für Gesellschaftslehre an der Katholisch-theologischen Hochschule in Linz und Professor an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz. Viele Jahre war er Stiftsdechant von St. Florian und von 2011 bis zu seinem Tod Pfarrer in Hargelsberg.

Ferdinand Reisinger war Seelsorger und Wissenschaftler – aber vor allem auch Künstler. Musik und Malerei waren große Leidenschaften seines Lebens. Er pflegte einen engen Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern, organisierte zahlreiche Ausstellungen im Stift St. Florian und veröffentlichte Publikationen und Katalogbeiträge u.a. zu Margret Bilger, Herbert Friedl, Hans Fronius oder Herwig Zens. 1986 und 2004 wirkte er mit großem Engagement bei den damaligen Oö. Landesausstellungen mit.

„Ein Grenzgänger und Wanderer zwischen mehreren (Denk)Welten“, so beschrieb ihn em. Univ.-Prof.in Dr.in Ilse Kögler, anlässlich der Überreichung des Landeskulturpreises im Jahr 2006.

Am 21. Februar 2024 ist Ferdinand Reisinger verstorben. Er wurde am 1. März am Priesterfriedhof des Stiftes St. Florian beigesetzt.

BLEIB. KOHLER & FRAUENLOB IN RIED

Maria Kolb

Ausstellung. Klara Kohler und Franz Frauenlob sind bekannt durch sensible, fein überlegte künstlerische Projekte, die ihre Kraft durch genaue Komposition und ein starkes – auch gedankliches – Fundament entfalten. Beide haben sich als eigenständige Persönlichkeiten einen Namen gemacht, treten seit 2005 aber auch gemeinsam künstlerisch an die Öffentlichkeit. Noch bis 11. Mai 2024 ist eine Ausstellung ihrer Arbeiten in der Galerie 20ger Haus in Ried/Innkreis zu sehen.

Kunst. Viel von dem, was Kohler und Frauenlob gestalten, trägt poetische Züge. Ihre Kunst erzählt, und wendet sich so unmittelbar an die, die sie betrachten. „Bleib“, der Titel der Ausstellung in Ried, verweist auf die Kraft des Augenblicks, und die (vergeblichen) Versuche, diese festhalten bzw. konservieren zu wollen. Selbst wenn man Schatten zeichnet, werden sie den Augenblick seines Entstehens nicht konservieren. Was bleibt ist – im besten Fall – die Erinnerung an einen Moment. Die Ausstellungen, die Klara Kohler und Franz Frauenlob gestalten, beinhalten viele derartiger Momente.

Aspekte. In der kleinen, feinen Galerie 20ger Haus in Ried/Innkreis zu sehen sind Fotoarbeiten von Franz Frauenlob, Zeichnungen von Klara Kohler, aber auch Steinarbeiten der Künstlerin, die sich mit Interventionen von Franz Frauenlob zu einer Installation zusammenfügen. Auch da ist das Thema der Vergänglichkeit ein Aspekt, der eine Rolle spielt, genauso wie die Veränderung, der alles stets unterworfen ist. Ändert doch allein die unterschiedliche Sonneneinstrahlung die Wirkung des Kunstwerkes. Die Ausstellung ist daher auch eine Einladung, jeden Augenblick als besonderen Moment wahrzunehmen.

Informationen zur Ausstellung in Ried/Innkreis: www.20gerhaus.at

Foto: Kohler/Frauenlob

KULTUR notizen

WAGNERS SCHLUSSPUNKT
MÖGLICH, ABER SINNLOS.

„Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos.“ – Ob Vicco von Bülow alias Loriot in diesem Punkt irrt oder nicht, kann unsereins nicht beurteilen: Wurde doch bislang jeglicher nähere Kontakt zu Möpsen oder artverwandten Wesen tunlichst vermieden. Hingegen hat die eigene (wenngleich nur zögerlich einsetzende) Altersweisheit langsam, aber stetig so manchen Lehrsatz geformt, „der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“, wie der Hesse Hermann so schön zu sagen pflegt:

Ein Leben ohne Bühne ist möglich, aber sinnlos. – Ein Leben ohne Klavier ist möglich, aber sinnlos. – Ein Jahr ohne Berg? Möglich, aber sinnlos. – Ein Monat ohne Konzertbesuch? Möglich, aber sinnlos. Eine Woche ohne Theater? Möglich, aber sinnlos. Ein Tag ohne Lauf-Einheit? Möglich, aber sinnlos.

Ein Montag ohne Kino? – Ein Dienstag ohne Kick mit dem *FC Torpedo Unfassbar?* – Ein Mittwoch ohne *Falter*, ein Donnerstag ohne Auftritt, ein Freitag ohne Gastspielreise, ein Samstag ohne Sturm-Spiel, ein Sonntag ohne Ö1-Matinee? Alles möglich, alles sinnlos.

Eine Woche ohne *Twix?* Möglich, aber wertlos. – Ein Monat ohne Katze? Möglich, aber herzlos. – Ein Quartal ohne WAGNER & CO-Show im Posthof? Möglich, aber reizlos (armes Linz!). – Ein Halbjahr ohne Wellness-Urlaub? Möglich, aber freudlos. – Ein Jahr ohne einen Linz-Marathon über die volle Distanz? Möglich, aber (zu) mühelos. – Ein Jahrzehnt ohne Kur? Möglich, aber: Wer kommt für die Spätfolgen auf?

So manche dieser *sinnlosen Möglichkeiten* sind freilich eine Tochter der Zeit. „Ein Tag ohne Dusche ist möglich, aber sinnlos.“ etwa wurde erst jenseits der 30 verinnerlicht, und überhaupt brauchte es für die eine oder andere bahnbrechende Lebensweisheit einige Jahrzehnte an Empirie, um rauszufinden, was wirklich wichtig ist. Galt vor 35 Jahren noch „Eine Stunde ohne Tschick? Möglich, aber den Versuch nicht wert.“, so heißt es heute: „Eine Woche ohne Aperol? Vielleicht möglich, aber trostlos!“; und während in den 1990ern die Parole (um hier gaach ein Anagramm von Aperol einzuschleusen) „Ein Tag ohne Fortgehn? Möglich, aber wozu???“ hochgehalten wurde, steht heute fest: „2 Wochen ohne Physiotherapeutin? Möglich, aber schmerzhaft.“ – Gut 45 Jahre ist es her, dass es Winter für Winter hieß: „Ein Tag ohne Eislaufen? Möglich, aber sinnlos verschwendete Adoleszenz!“, dafür wird‘s jetzt nicht mehr ewig dauern bis zum Motto „Ein Leben ohne Rollator ist möglich, aber bewegungslos.“

Abschließend gilt selbstredend: Ein Leben ohne die eigene Ehefrau ist möglich, aber sinnlos. Dazu gibt’s freilich eine Präzisierung, die unsereins als Stickarbeit zur Hochzeit geschenkt bekommen hat: „OHNE MEINE FRAU WÄRE MEINE EHE UNERTRÄGLICH.“ Touché!

David Wagner

David Wagner ist freiberuflicher Pianist, Komponist und Improvisator in Linz. Im April und Mai radelt er in sämtliche Bruckner-Straßen Oberösterreichs, um mit deren Bewohner:innen Bruckner zu musizieren (www.wagnerradeltbruckner.com).

Foto: Martin Stöbich

AUS DER REIHE...

Detailabbildung aus der Ausstellung Horst Stein / BRU= ≠ BRA wie der BRUCKNER sich mit dem BRAHMS nicht verträgt in der KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ. Zu sehen bis 21. Juni 2024.

Foto: Horst Stein, Bildverwertung: Bildrecht

journal OÖ LANDES-KULTUR GMBH

AUTOCHROME FASZINATION FARBE:
EIN BLICK IN DIE PIONIERZEIT DER FARBFOTOGRAFIE

Hans Frank (1908-1987) gilt als Schlüsselfigur der Geschichte der Fotosammlung des oberösterreichischen Landesmuseums, die sich weitgehend seiner Sammelleidenschaft und Fachkenntnis verdankt. Mit der Gründung des ersten österreichischen Fotomuseums in Bad Ischl, verwirklichte er seine visionären Ideen durch fortlaufende Bereicherung einer exquisiten Sammlung, die heute den Grundpfeiler der historischen Fotosammlung Oberösterreichs bildet. Die Einweihung der Hans Frank-Galerie im Erdgeschoß des Francisco Carolinum zollt nicht nur Hans Frank gebührenden Respekt, sondern verschafft auch zukünftig der fotografischen Sammlung Oberösterreichs eine markante Bühne, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Eröffnungsausstellung widmet sich der international herausragenden Sammlung von Autochromen und Frühformen von transparenten Farblichtbildern. Die Brüder Auguste und Louis Lumière markierten 1907 mit der Markteinführung der Autochrome, eine technisch fortgeschrittene Methode, die auf additiver Farbmischung und einer Emulsion aus winzigen, gefärbten Kartoffelstärkekörnern auf Glasplatten basiert, einen bedeutenden Meilenstein und ebneten den Weg von einer monochromen zu einer farbigen Fotografie. Die Auswahl von etwa 50 Objekten für diese Ausstellung generiert sich aus der etwa 1.000 frühen Durchlicht-Farbbildern umfassenden Fotosammlung des Landes Oberösterreich. Darunter befinden sich etwa einzigartige Hauptwerke der Gebrüder Lumière und anderen Pionieren der Farbfotografie.

In Zusammenarbeit mit dem Linzer Designbüro MARCH GUT entstand ein innovatives Betrachtungssystem, welches es den Besucher:innen erlaubt, diese außergewöhnlichen und zugleich hoch sensiblen Bildschätze in ihrer authentischen Brillanz zu betrachten.

Tauchen Sie ein in eine atemberaubende Ausstellung, die Sie durch die farbenprächtige Welt der Fotografie leitet und ikonische Meisterwerke der Vergangenheit zum Leben erweckt!

Unbekannte Fotograf:in, Schauspielerin, c. 1910, Autochrom aus der Sammlung der OÖ Landes-Kultur GmbH

FEIERLICHE ERÖFFNUNG: DO, 25.04.24, 19:30 UHR
26.04. – 08.09.24
FRANCISCO CAROLINUM LINZ

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort AUTOCHROME bis 23.04.24 erbeten unter: anmeldung@ooelkg.at

SAISONSTART IM SUMERAUERHOF
ST. FLORIAN

Mit einem TAG DER OFFENEN TÜR startet der Sumerauerhof in seine dritte Saison. Erleben Sie Kultur und Natur im regionalen Kontext und lassen Sie sich vom vielfältigen Programmangebot begeistern.

Im Streichelzoo und am weitläufigen Gelände des historischen Bauernhofs tummeln sich vom Aussterben bedrohte Nutztierrassen wie Alpine Steinschafe, Pfauenziegen, Steirische Scheckenziegen, Barockesel und Steinpiperl. Kennen Sie schon Zackelschaf und Altsteirer Huhn?

Im großzügigen Bauerngarten wird wieder heimisches Gemüse gezogen und sich hoffentlich über den Sommer prächtig entwickeln. Daneben bietet der Naturspielplatz besonders für die Kleinsten ein spannendes Betätigungsfeld. Regionale Produkte werden auch im charmanten Gastgarten angeboten.

Das Innere des denkmalgeschützten Hofes lädt mit der Präsentation „Waldreich“ zu einer gemeinsamen Entdeckungsreise ein, unsere Beziehung zum Wald in Naturwissenschaft, Kunst und Populärkultur zu vertiefen und sich inspirieren zu lassen.

Unter dem Motto „Aufmöbeln!“ wird den sogenannten BAUERNMÖBELN besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

TAG DER OFFENEN TÜR
SO, 28.04.24, 10:00 – 18:00 UHR
EINTRITT FREI

11:00, 13:00, 14:00 & 15:00 Uhr
KURZFÜHRUNGEN durch die Ausstellung „Aufmöbeln!“

TIERE AM HOF
Wissenswertes über Pfauenziegen, Zackelschafe, Steinpiperl und andere seltene Nutztierrassen

KREATIVSTATIONEN
Lustige Geschichten schreiben, coole Möbel entwerfen, persönliche Glücksbringer gestalten u.v.m.

BAUERNGARTEN
Unser Gärtner lässt sich über die Schulter schauen und teilt gerne sein Wissen.

LIVE MUSIK

KULINARISCHES AUS DER REGION

© OÖLKG, Michael Maritsch

AUFMÖBELN!
Bemalte Möbel aus Oberösterreich

„Aufmöbeln!“ steht für das Entdecken regionaler Geschichte und die zeitgemäße Präsentation von sogenannten Bauernmöbeln, die alles andere als verstaubt sind.

Oberösterreichs „Bauernmöbellandschaft“ zeichnet sich durch aufwändig bemalte Möbel aus, gefertigt von anonymen und namentlich bekannten Werkstätten. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt dieser bemalten Möbelkultur, von Truhen über Kästen, Tischen und Stühlen bis hin zu Betten. Dabei wird ein besonderer Blick auf Themen, Motive, Maltechniken, Hersteller und die Verbreitung solcher Möbel geworfen.

Die faszinierende Welt bemalter Möbel wird vom 17. bis ins 21. Jahrhundert beleuchtet. Die Ausstellung thematisiert verschiedene Wohnkonzepte von einst bis heute, das Revival der Bauernmöbelmalerei im 20. Jahrhundert und die Sozialgeschichte hinter den Möbeln. Das Begleitprogramm mit Malkursen und Spezialführungen bietet für Interessierte ein facettenreiches Erlebnis.

28.04. – 27.10.24
SUMERAUERHOF
ST. FLORIAN

© OÖLKG

Cauliflower Trousers & Farmer, 2023

Foto: Kim Simonsson

KIM SIMONSSON
MOSS PEOPLE

Inspiriert von den Märchen seiner nordischen Heimat Finnland entführt uns Kim Simonsson in die traumhafte und melancholische Welt der „Moosmenschen" – kleine Wesen des Waldes, inszeniert in einer hypernatürlichen Kulisse.

Auf den ersten Blick wirken die Geschöpfe niedlich. Der Künstler erzeugt aber eine Dissonanz, die den Figuren eine besondere Präsenz verleiht und die Betrachtenden in ihren Bann zieht.

Die spektakuläre Installation nimmt den gesamten Ausstellungsraum ein und lässt uns immersiv eintauchen: 23 Moss People beobachten eine fünf Meter große Riesin, die sich auf dem Boden ausstreckt. Die an Märchen oder Manga Filme erinnernden Keramik-Figuren mit ihrer moosartigen Oberfläche aus gelber Beflockung auf grünem Grund, stehen für die 23 Gemeinden von Salzkammergut 2024. Die lebensgroßen Gestalten kommen eigentlich aus der Zukunft, aus der Zeit nach einer Katastrophe, haben sich den Wald angeeignet und sind mit Fundstücken unserer untergegangenen Zivilisation ausgestattet.

ERÖFFNUNG: DO, 18.04.24, 17:00 UHR
19.04. – 31.08.24
GMUNDNER KERAMIK

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort KIM SIMONSSON bis 14.04.24 erbeten unter: anmeldung@ooelkg.at

associated partner of salzkammergut 2024 European Capital of Culture Bad Ischl Salzkammergut

IRIS CHRISTINE AUE – HANNAH WINKELBAUER
TO DRAW ATTENTION

Die Künstlerinnen Iris Christine Aue und Hannah Winkelbauer verbindet die Auseinandersetzung mit dem Medium Zeichnung und der aufmerksame Blick hinter die Oberfläche des Alltäglichen. In ihrer ersten gemeinsamen Präsentation im Kubin-Haus Zwickledt zeigen sie eine Auswahl aktueller Werke, die mit naturalistischer Genauigkeit und dezenter Farbgebung subtil auf Themen wie Bedrohung und Vergänglichkeit aufmerksam machen.

Für Iris Christine Aue sind ihre Zeichnungen und Aquarelle Basis für einen kreativen Prozess, der aus Zerschneiden in Cut-Outs und Zusammenfügen mit Nadel und Faden besteht. Die Motive zeigen unter anderem Frauen, die symbolträchtige Pflanzen wie Distel oder Löwenzahn als Abstandhalter vor ihr Gesicht halten und damit zaghaft Distanz und Rückzug signalisieren.

Hannah Winkelbauer richtet ihren Blick auf unliebsame Fundstücke oder unbeachtete Spuren, auf denen sich der Alltag widerspiegelt. Winkelbauer gelingt es, tote Tiere, abgeschnittene Zöpfe oder zerwühlte Decken und Polster in einer unerwarteten Ästhetik darzustellen und auf die immanente Bedeutung von Vergänglichkeit, Ökologie und persönlichen Geschichten zu verweisen.

ERÖFFNUNG: FR, 19.04.24, 19:00 UHR
20.04. – 26.05.24
KUBIN-HAUS ZWICKLEDT

Anmeldung zur Eröffnung mit dem Kennwort AUE/WINKELBAUER bis 17.04.24 erforderlich unter: anmeldung@ooelkg.at

Iris Christine Aue, ohne Titel (Frau mit Löwenzahn), 2023, Farbstift und Aquarell auf Büttenpapier, Garn, Stärke, 87 x 42,5 cm

Foto: Bildrecht, Wien 2024

Hannah Winkelbauer, Aus der Serie „Fundstücke, o.T. / Feldhase", 2020, Buntstift auf Papier in Objektrahmen, 70x90 cm

Foto: Hannah Winkelbauer

SCHENKUNG MICHAELA PFAFFINGER

In einer großzügigen Schenkung an das Land Oberösterreich erhielt die OÖ. Landes-Kultur GmbH acht Gemälde der oberösterreichischen Malerin Michaela Pfaffinger. Es handelt sich um Porträts, vorwiegend aus dem privaten Umfeld der Künstlerin.

Michaela Paffinger wurde 1863 in Mattighofen geboren. Ab 1882 studierte sie bei Robert Pötzelberger in München, dessen akademischer und vom französischen Impressionismus geprägte Malstil die junge Künstlerin stark beeinflusste. Ab 1896 lebte sie in Linz und übernahm bis zu ihrem Tod im Oktober 1898 die Leitung der Malschule in den Räumlichkeiten des Oberösterreichischen Kunstvereins.

Michaela Paffinger gehört zu den damals prägenden Künstlerinnen in Oberösterreich. Bereits zu Lebzeiten erwarb das Landesmuseum Werke von ihr. Ausgewählte Gemälde aus dieser Schenkung werden im Herbst 2024 in der Ausstellung *Wien Linz 1900* zu sehen sein.

Michaela Pfaffinger, Rudolf Pfaffinger im Garten, o. D., Acryl auf Leinwand

Foto: OÖLKG

PFLANZE DES MONATS

Foto: Gerhard Kleesadl

VIERZÄHLIGES HORNKRAUT
CERASTIUM SUBTETRANDRUM (LANGE) MURB.

Vor wenigen Jahren fand ich am Weg zu einem Besuch der Schwiegereltern am Straßenrand bei Mauthausen ein mir bis dahin nicht bekanntes Nelkengewächs. Es hatte leicht hornartig gebogene Früchte wodurch es problemlos als Hornkraut identifiziert werden konnte. Die Blüten trugen aber teilweise nur vier, anstatt der üblicherweise fünf Kronblätter, weshalb es sich bei dieser Pflanze um keine der etwa ein Dutzend in Oberösterreich vorkommenden Hornkraut-Arten handeln konnte. Diese Eigenschaft trifft nur auf das Vierzählige Hornkraut zu, dessen bekannte Verbreitung allerdings bislang hauptsächlich von den salzhaltigen Böden im Umfeld der Ostsee oder aus der Umgebung des Neusiedler Sees bekannt war. Da sich entlang vieler Straßen das zum Abtauen der Fahrbahnen eingesetzte Streusalz an den Randstreifen anreichert, finden sich auch hier inzwischen ähnliche Bedingungen wie an den Meeresküsten. Offensichtlich ermöglichte gerade dieser Umstand dem Hornkraut eine erfolgreiche Ansiedelung an den Straßenrändern.

Als einjährig überwinternde Art, keimt sie im Herbst und blüht im darauffolgenden Frühling, oft schon ab Anfang März und damit vor allen anderen Hornkraut-Arten. Die Blühdauer kann sich bei ausreichenden Niederschlägen bis Anfang Juni erstrecken, genügend Zeit um viele Samen zu bilden, bevor die Pflanze schließlich abstirbt. Die Samen keimen dann noch im Herbst an Ort und Stelle oder werden mit Fahrzeugen verschleppt. Die Art ist damit bestens an die sommertrockenen und konkurrenzarmen Bedingungen der Straßenränder in den niedrigen Lagen angepasst.

Kein Wunder, dass nach Bekanntwerden der ersten Funde an diesem Lebensraum sie bald auch an vielen Straßen in Mitteleuropa festgestellt wurde. Eine Erkenntnis welche durch einem Kaffee-Besuch bei der Schwiegermutter ihren Ursprung nahm.

Gerhard Kleesadl

OÖ KulturEXPO
anton bruckner 2024

WIE ALLES BEGANN.
BRUCKNERS VISIONEN

04.05. - 27.10.24
Ausstellung im Stift St. Florian

Stiftstraße 1, 4490 St. Florian
Di - So 9:00 bis 18:00 Uhr | Mo geschlossen

Details und weitere Informationen zu den Tickets und den Terminen in ganz OÖ.

Ein Projekt der OÖ KulturEXPO Anton Bruckner 2024 in Kooperation mit dem Augustiner-Chorherrenstift St. Florian und der OÖ Landes-Kultur GmbH

anton-bruckner-2024.at

STIFT ST. FLORIAN
OÖ LANDES-KULTUR GMBH
ORF OÖ Weil wir OÖ lieben
green event
oberösterreich

P.b.b. Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020
Vertragsnummer: GZ 02Z030494 M
Druck: BTS GmbH, Engerwitzdorf

Retouren an Land OÖ, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: 4_2024

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Museumsjournal 2024/4 1